

Die Verletzung durch einen Stich ist augenscheinlich im Puppenstadium erfolgt, so daß die sämtlichen übereinander gefalteten Teile der Flügel davon betroffen sind, am Vorderflügel der Außenrand, am Hinterflügel die Discocellularader. Bei der Reconstruction des Geäders ist die kleine Nebenzelle entstanden, wie aus der Abbildung ersichtlich. Auffällig ist die bei der Verzerrung der Adern erfolgte bedeutende Veränderung des Farbenbandes, welches ja bei dem normalen Flügel außen vor dem Zellenrande verläuft, hier aber im weiten Bogen durch die Zelle und dann stark verbreitert an den Vorderrand verläuft. Die Farbe selbst ist die normale; auch an der Unterseite ist die violette Randtönung nicht verändert.

Zur Kenntnis indoaustralischer und südamerikanischer Cercopiden.

(Hemiptera — Homoptera.)

Von **Edmund Schmidt**, Stettin.

Subf. Cercopinae.

Genus *Considia* Stål.

Considia Stål, Öfv.-Ak. Förh., p. 152 (1865).

Tettigoscarta Bredd., Soc. Ent., XVII, p. 59 (1902).

Typus: *C. oblonga* Stål.

Stål:

„Corpus oblongum. Caput supra planum, fronte mediore convexa. Ocelli inter se et ab oculis fere aequae longe distantes. Thorax postice ante scutellum profunde sinuatus. Scutellum longius quam latius. Tegmina subelongata. Pedes mediocres, tibiis posticis bispinosis.

Tomaspidi affine genus.“

Stett. entomol. Zeit. 1910.

Kopf vorgerundet. Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang, in der Mitte gewölbt, mit einem mittleren Längseindruck von den Ocellen zum Hinterrande; vor dem Hinterrande neben jedem Auge ein rundlicher Eindruck; Abstand der Ocellen voneinander so groß wie die Entfernung zwischen den Ocellen und den Augen. Stirnscheitelteil in der Mitte länger als an den Seiten, halb so lang als an der Basis breit und halb so lang als der Scheitel. Stirnfläche dreiteilig; Stirnmittelfeld breit, fast horizontal, längsgewölbt und querüber flachgewölbt, glatt und ohne Kiel; Stirnseitenteile schmal, an den Augen senkrecht gestellt; Seitenteile und Mittelfeld durch einen stumpfen Kiel getrennt. Rostrum die Mittelcoxen nicht erreichend. Pronotum vorn gerade, hinten tief ausgeschnitten, punktiert quergerunzelt, mit einem Mittelkiel, der in der Vorderhälfte schärfer hervortritt; die seitlichen Vorderländer sind gerade und die seitlichen Hinterränder leicht eingedrückt. Schildchen so lang wie breit, mit einer flachen Grube auf der Scheibe. Deckflügel lang und schmal, etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, am Apicalrande gleichmäßig abgerundet; Radius kurz hinter der Deckflügelmitte gegabelt, Media einfach, Cubitus kurz vor der Clavusspitze gegabelt, Media und Cubitus vor der Deckflügelmitte eine Strecke verschmolzen. Flügelform und Geäder wie bei dem Genus *Phymatostetha* Stål. Hinterschienen mit zwei Dornen, einer in der Nähe der Basis, der zweite unterhalb der Mitte.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

- 1 Pronotum einfarbig schwarz, ohne Querbinde... 3
- Pronotum mit breiter, gelber Querbinde 2
- 2 Deckflügel mit großem, fast halbrundem, milchweißem Costalfleck hinter der Deckflügelmitte und undeutlichem Fleck an der Clavusspitze. Körper-

- länge 11 mm; Länge mit den Deckflügeln 13 mm.
 Java..... 1. **C. oblonga** Stål.
- Deckflügel mit großem, fast halbrundem, milch-
 weißem Costalfleck hinter der Deckflügelmitte und
 einem milchweißen Mittelfleck im Apicalteile.
 Körperlänge 11½ mm; Länge mit den Deckflügeln
 13½ mm. Malacca (Breddin).....
 2. **C. luteicollis** Bredd.
- 3 Im Apicalteile der Deckflügel ein milchweißer
 Mittelfleck..... 4
- Deckflügel mit drei milchweißen Flecken; Apical-
 teil einfarbig, ohne Fleck. Ein großer, fast halb-
 runder Costalfleck steht hinter der Deckflügel-
 mitte, ein kleinerer, runder befindet sich im Corium,
 ungefähr in der Mitte der Clavus-Coriumnaht,
 und ein kleiner im Corium neben der Clavusspitze.
 Körperlänge 8½—10½ mm; Länge mit den Deck-
 flügeln 11—13 mm. Sumatra
 3. **C. trimaculata** Schmidt.
- 4 Der Deckflügel trägt einen Costal- und einen Apical-
 fleck, das Fleckchen neben der Clavusspitze ist
 zuweilen verloschen vorhanden; Schildchenspitze
 schwarz. Länge des Körpers 11½ mm; Länge
 mit den Deckflügeln 13½ mm. Malacca (Breddin)
 4. **C. pulverosula** Bredd.
- Deckflügel mit vier milchweißen Flecken im Corium;
 einer nahe der Mitte der Clavus-Coriumnaht, ein
 sehr kleiner neben der Clavusspitze, ein fast halb-
 runder am Costalrande hinter der Deckflügelmitte
 und einer in der Mitte des Apicalteiles. Schildchen-
 spitze weiß. Länge des Körpers 9—10½ mm;
 Länge mit den Deckflügeln 11—13 mm. Malacca
 (Breddin)..... 5. **C. nitidula** Bredd.

1. **Considia oblonga** Stål.

Öfv. Vet.-Ak. Förh., p. 152 (1865).

Type im Stockholmer Museum.

2. **Considia luteicollis** Breddin.

Soc. Ent., p. 59 (1902).

Type in Breddins Sammlung.

3. **Considia trimaculata** Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., S. 239 (1909).

Typen im Stettiner Museum.

4. **Considia pulverosula** Breddin.

Soc. Ent., p. 59 (1902).

Type in Breddins Sammlung.

5. **Considia nitidula** Breddin.

Soc. Ent., p. 59 (1902).

Type in Breddins Sammlung.

Distant, Rhynchota Malayana. Part I. Rec. Indian Museum Vol. II, Part II, Nro. 15, p. 132 (1908). Distant zieht in der citierten Arbeit die Gattung *Sialoscarta* Jacobi ein und stellt sie zu *Considia* Stål. Distant befindet sich entschieden in einem Irrtum; *Considia* Stål hat eine ganz andere Kopf- und Körperbildung, ein ganz anderes Geäder und zwei Dornen an den Hinterschienen; die Arten des Genus *Sialoscarta* Jacobi zeichnen sich schon dadurch aus, daß sie an den Hinterschienen nur einen Dorn haben. Eine Durchsicht der beiden Gattungsdiagnosen läßt sofort den Irrtum des Herrn Distant erkennen. Zu welcher Gattung die beiden Walkerschen Arten gehören, ist infolgedessen gar nicht zu sagen (*Cercopis transversa* Walk. und *Triccephora cavata* Walk.). Aus diesem Grunde gebe ich als Typus der Gattungen die von den Autoren angeführten Arten, welche gut und ausführlich beschrieben sind und den Gattungsscharakter erkennen lassen.

Stett. entomol. Zeit. 1910.

Genus Eoscarta Breddin.

Bredd., Soc. Ent., XVII, p. 58 (1902).

Dist., The Fauna of British India, Ceylon and Burma,
Rhynchota Vol. IV, p. 115 (1907).

„ Rec. Indian Museum Vol. II, Part II, Nro. 15,
p. 131 (1908).

Typus: *Eoscarta eos* Breddin.

Nach Distant ist *Eos* Breddin = *Borealis* Distant.
Nach Vergleich der Beschreibungen und des Materials
des Stettiner Museums glaube ich, daß sich Distant geirrt
hat; ich halte *Eos* Bredd. für eine besondere Art. Die von
Distant abgebildete und beschriebene *Eoscarta semirosea*
Walker (The Fauna of British India, Ceylon and Burma,
Rhynchota. Vol. IV, p. 116, 1907) ist *Eoscarta liternoides*
Bredd., Soc. Ent., XVII, p. 58 (1902); *Eoscarta semirosea*
Walk., Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 115 (6857) ist ein
ganz anderes Tier und von Prof. Dr. A. Jacobi ausführ-
licher beschrieben worden in den Mitt. Museum Berlin, III,
p. 22 (1905).

Genus Sialoscarta Jacobi. *)

Jacobi, Mitt. Zool. Mus. Berl., III, S. 23, Taf. 1, Fig. 10
(1905).

Schmidt, Stett. Ent. Zeit., LXVII, S. 276 (1906).

Typus: *S. concinna* Jacobi.

Sialoscarta Krügeri Schmidt.

Stett. Ent. Zeit., LXVII, S. 279 (1906).

Colsa matanga Dist., Rec. Ind. Museum Vol. II. II, 15,
p. 134, Taf. VII, Fig. 8, 8a (1908).

Das Genus *Colsa* Walker (Journ. Linn. Soc. Zool., I,
p. 96, 1856) ist eine ganz isoliert stehende Gattung, sie

*) Siehe Seite 327.

unterscheidet sich durch das Geäder von allen verwandten Gattungen. Die einzige bekannte Art ist *C. costaestriga* Walk.

Genus Plagiophlebotena n. gen.

Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang, das Mitteldrittel ist der Länge nach aufgewulstet und trägt einen Mittel-Längskiel; an den Seiten, etwa in der Mitte der Scheitelaufwölbung, stehen die Ocellen; Ocellen stark genähert, der Abstand der Ocellen von den Augen etwas mehr als dreimal so groß als die Entfernung der Ocellen voneinander; hinter den Stirn-Scheitelhinterecken liegt auf dem Scheitel, von den Ocellen schräg nach vorn und außen, auf jeder Seite je ein tiefer, rundlicher Eindruck, die Entfernung zwischen diesen Punktgruben ist so groß wie der Abstand einer jeden Punktgrube vom Auge. Stirnscheitelteil stark nach vorn geneigt, zweimal so breit als in der Mitte lang, vorn fast gerade und zur Stirnfläche stumpfwinkelig gerundet. Stirnfläche (von der Seite betrachtet) rechtwinkelig gebrochen, an den Seiten stark gewölbt, ohne Kiel, oben dreimal so breit als an der Winkelstelle; die Seitenflächen sind glatt, nicht gerieft, an Stelle der gewöhnlichen Querriefung stehen Härchen in Reihen; an der Winkelecke befindet sich ein starker Eindruck, welcher zwei Höcker trennt, wie es bei der asiatischen Gattung *Trichoscarta* Bredd. der Fall ist. Rostrum den Hinterrand der Mittelcoxen nicht erreichend, beide Glieder gleich lang. Fühler in tiefe Gruben eingelenkt, Glied 1 stärker als Glied 2, Glied 2 walzenförmig und länger als Glied 3, Glied 3 nach dem Ende zu schräg und stark verjüngt, mit einem sehr langen und dünnen Fortsatz am Ende, der dreimal so lang ist als Glied 2 und 3 zusammen; die Fühlerborste (Glied 4) ist sehr kurz und am Ende des 3. Gliedes neben dem Anhang eingesetzt. Pronotum sechseckig, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, Vorderrand gerade, hinter den Augen leicht gebuchtet, mit einem scharfen,

durchlaufenden Mittelkiel, der an Stärke nach vorn zunimmt und flacher Punktierung auf der Fläche; die seitlichen Vorderränder sind fast gerade, ein breiter Vorderrandstreifen ist flachgedrückt, blattartig. Schildchen länger als an der Basis breit, mit flacher Grube auf der Vorderhälfte, die Apicalhälfte ist rundlich aufgewölbt und sehr schwach quengerieft. Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am Ende des Basaldrittels am breitesten, von da ab zum Apicalrande verschmälert und hinten gleichmäßig abgerundet; der Costalrand ist an der Basis auffallend stark vorgewölbt, wodurch eine sehr breite Costalzelle gebildet wird, welche etwas mehr als $\frac{1}{3}$ der Deckflügelbreite im Basaldrittel ausmacht; Radius hinter der Deckflügelmitte, wie die Media, undeutlich gegabelt; Cubitus und Media vor der Deckflügelmitte eine kurze Strecke verschmolzen, Cubitus vor der Clavusspitze deutlich gegabelt, der kürzere Ast wendet sich zum Suturalrande und mündet kurz hinter der Clavusspitze in den Umfangsnerv; Apicaldrittel unregelmäßig, weitmaschig geadert, basales Zweidrittel von vielen Queradern durchzogen, welche die Längsnerven verbinden, in der Costalzelle sind die Quernerven spärlicher. Flügel kürzer als die Deckflügel, in der Mitte so breit wie die Flügeldecken; Radius 2 (dritter Längsnerv) im Apicaldrittel gegabelt, vor der Gabelung mit dem Radius 1 (zweiter Längsnerv) durch eine Quader verbunden, weiter apicalwärts ist der Radius 1 mit dem 1. Längsnerv durch eine Quader verbunden; der häutige, dreieckige Lappen am Vorderrande ist mit drei nach oben gekrümmten Haken versehen, zwei befinden sich an der Spitze und der dritte etwas rückwärts vor der Buchtung. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte, an der Basis befindet sich eine glatte Schwielle.

Typus: *Plagiophleboptena tigrina* n. sp.

Stett. entomol. Zeit. 1910.

Plagiophlebotena tigrina n. sp.

I ♀.

Der Kopf, die Beine, die Bauchsegmente, das letzte Rückensegment mit der Afterröhre, die Legescheide und die Scheidenpolster, das Pronotum-Vorderdrittel und das Schildchen sind dunkelblutrot gefärbt; die Coxen der Mittelbeine, die Trochanter der Mittel- und Hinterbeine sind heller blutrot gefärbt. Augen grau und braun gefleckt, Ocellen glashell. Zwei große Flecke am Scheitelhinterrande, die beiden tiefen Eindrücke vor der Scheitelmitte, die Mittelbrust mit Ausschluß des Hinterrandes, das Rostrum und der größte Teil der Rückensegmente sind dunkelbraun gefärbt. Fühler dunkelblutrot, 3. Glied dunkelbraun. Ein bräunlicher Schatten liegt auf jeder Stirnseite, auf den Schenkeln treten braune Längsstreifen auf; die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind schwarz und glänzend. Deckflügel hell bräunlich ockergelb; die Längs- und Quernerven im Clavus, Corium und Costalraum des basalen Zweidrittels sind glänzend schwarz gefärbt (die Zeichnung tritt auf beide Seiten der Adern saumartig über, besonders in der Costalzelle); die Nerven im Apicaldrittel sind von der Grundfarbe und färben sich nach dem Corium zu dunkel bis schwarz. Flügel hyalin, getrübt, rauchbraun getrübt am Apical- und Hinterrande und im Anallappen, mit braungelben Nerven. Letztes Bauchsegment in der Mitte halb so lang wie das vorletzte, hinten flachbogig ausgeschnitten, an den Seiten etwas länger als in der Mitte. Alle übrigen, plastischen Merkmale sind in der Gattungsdiagnose gegeben.

Länge mit den Deckflügeln 15 mm; Körperlänge 13 mm; Deckflügelänge 13 mm, größte Breite $5\frac{1}{4}$ mm.

Ecuador, Loja, September 1905 (Dr. Fr. Ohaus S.).

Type im Stettiner Museum.

Genus Pachacanthocnemis n. gen.

Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang, in der Mitte mit stark aufgehobenem Längswulst, der in der Vorderhälfte eine deutliche, kielartige Längslinie zeigt; hinter der Mittellinie stehen einander und dem Hinterrande genähert, seitlich des Längswulstes, die Ocellen; Abstand der Ocellen voneinander halb so groß als die Entfernung zwischen den Ocellen und den Augen; Stirn-Scheitelteil wenig kürzer als der Scheitel, vorn gerade gestutzt, mit leichter Anschwellung in der Mitte vor dem Hinterrande. Stirn blasig aufgetrieben, mit grober, seitlicher Querriefung und scharfem Mittelkiel, der sich oben gabelt und eine eingedrückte, dreieckige Fläche unter der scharfkantigen Leiste bildet. Die Fühler sind in tiefere Gruben eingelenkt; Glied 1 so lang wie Glied 2 und 3 zusammen, Glied 2 doppelt so lang als Glied 3; Glied 3 ist mit einem langen, haarähnlichen Fortsatz versehen, der von der Mitte des Gliedes ausgeht und etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang ist als die drei Fühlerglieder zusammen; die Fühlerborste (Glied 4) ist am Ende des 3. Gliedes eingesetzt, um $\frac{1}{3}$ kürzer als der Anhang und bedeutend kräftiger als dieser. Clipeus stark aufgehoben und an den Seiten abgeflacht. Rostrum bis zu den Mittelcoxen reichend, Glied 2 kaum merklich kürzer als Glied 1. Pronotum länger als das Schildchen, sechseckig, am Vorderrande zwischen den Augen gerade, hinten rundlich aber tiefer ausgeschnitten, mit einem Mittelkiel, der auf der Mitte in einer flachen Grube am kräftigsten ist und am Gruben-Vorderrande erlischt, Pronotum-Vorderviertel ist daher nicht gekielt; die seitlichen Vorderränder sind leicht vorgerundet, die seitlichen Hinterränder tiefer gebuchtet. Deckflügel lang und schmal, etwas mehr als $3\frac{1}{2}$ mal so lang als in der Mitte breit, am Schlusse des Basaldrittels am breitesten, nach hinten zum Apicalrande kaum merklich verschmälert, mit gleichmäßig

abgerundeten Ecken; der Radius gabelt sich hinter der Deckflügelmitte, die Media und der Cubitus sind im Basaldrittel durch einen kurzen Quernerv verbunden, der Cubitus gabelt sich kurz vor der Clavusspitze; Apicalteil hinter der Clavusspitze weit netzmaschig geadert. Flügel viel breiter als die Deckflügel; 3. Längsnerv (Radius 2) vor dem Rande gegabelt und mit dem 2. Längsnerv (Radius 1) vor der Gabel durch einen Quernerv verbunden, 4. Längsnerv (Media) und 5. Längsnerv (Cubitus) einfach. Hinterschenkel so lang wie die Hintertarsen, etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als die Hinterschienen; Hinterschienen mit zwei auffallend kräftig entwickelten Dornen versehen, Dorn 1 steht in der Nähe der Basis und ist halb so lang wie Dorn 2, der kaum merklich unterhalb der Mitte sich befindet und dessen Größe $\frac{1}{3}$ der Schienenlänge ist.

Typus: *Pachacanthocnemis simillima* n. sp.

1. ***Pachacanthocnemis simillima*** n. sp.

2 ♂.

Deckflügel dunkelbraun, mit einer breiteren, winkelig gebrochenen, mattgelben Querbinde im Apicalteile hinter der Clavusspitze. Flügel hyalin, durch die dichtere, braune Behaarung im Apicalteile und am Hinterrande rauchig getrübt erscheinend, mit dunkelbraunen Nerven. Schildchen dunkelbraun. Pronotum dunkelbraun, die seitlichen Vorderränder breit ockergelb gesäumt. Scheitel dunkelbraun, Ocellen glashell. Stirn-Scheitelteil gelbbraun, die Erhöhung dunkelbraun. Die Schläfen, die Stirn, der Clipeus, Glied 1 des Rostrum, die Brust und die Beine sind ockergelb gefärbt; Glied 2 des Rostrum, das Krallenglied (Pretarsus) der Vorder- und Mittelbeine, die Schienen (mit Ausschluß der ockergelben Basis) und Tarsen der Hinterbeine sind dunkelbraun, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen glänzend schwarz. Augen grau und braun ge-

fleckt. Fühler ockergelb, Glied 3 und die Fühlerborste (Glieder 4) sind glänzend schwarz, der Anhang des 3. Gliedes ist gelbbraun. Hinterleib oben und unten rot, Gonapophysen braun. Gonapophysen senkrecht aufgerichtet, lang und schmal, nach oben verschmälert und zugespitzt abgerundet, am Ende etwas auseinander tretend und nach außen gerichtet, die schwarz gefärbte Afterröhre überragend. Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckflügel sind dicht hell rostfarben behaart.

Länge des Körpers 9 mm; Länge mit den Deckflügeln 13 mm; Deckflügelänge 11 mm, größte Breite 3 mm.

Ecuador: Baños 1899 (R. Haensch S.).

Type im Stettiner Museum.

Von der nachstehenden Walkerschen Art (ich kenne nur die Beschreibung) dadurch verschieden, daß der Hinterleib rot gefärbt und Glied 2 des Rostrum ganz braun ist; außerdem ist nur das Krallenglied der Mittel-Tarsen braun gefärbt und der braune Fleck auf der Brust fehlt.

2. **Pachacanthocnemis bella** Walker.

Triecphora bella Walk., List of Homopt. Ins. III, p. 672 (1851).

Columbien.

Genus Pogonorhinella n. gen.

Pronotum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Schildchen, ohne Mittelkiel, fein punktiert, mit jederseits drei flachen Quereindrücken hinter den Augen auf der Vorderhälfte; der Vorderrand und die seitlichen Vorderränder sind gerade, der Hinterrand in der Mitte stumpf ausgeschnitten und die seitlichen Hinterränder in der Mitte eingedrückt; die Schulterecken sind abgerundet. Schildchen dreieckig, in der Mitte flachgrubig vertieft. Scheitel in der Mitte stark gewölbt und vor den Augen durch einen tiefen Quereindruck von der oberen Stirnfläche getrennt. Die Scheitel-

mitte wird auf jeder Seite durch eine Längsfurche von den flachen Scheitelseiten getrennt; an jeder Seite der Scheitelaufschwellung steht in der Augenmitte eine Ocelle; der Abstand voneinander ist halb so groß als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Die Stirn ist in einen runden, nach unten kaum merklich verschmälerten und stumpf abgerundeten, nicht gekielten, am Ende zottig behaarten Rüssel nach unten und vorn verlängert. Fühler lang; Glied 1 so lang wie Glied 2; Glied 3 halb so lang als Glied 2, doppelt so lang als der Durchmesser, mit einer langen borstenähnlichen Verlängerung, welche fadenförmig erscheint und einer kurzen, kräftigen Borste (Glied 4), welche nicht länger ist als Glied 3. Rostrum bis zum Hinterende der Mittelcoxen reichend, Endglied länger als das Basalglied. Hinterschienen mit einem Dorn hinter der Mitte. Deckflügel doppelt so lang als breit, hinten gleichmäßig abgerundet, mit tief eingedrückter Subcostalfalte und blasiger Auftreibung im Corium; Cubitus und Media sind im Basaldrittel verschmolzen, der Radius gabelt sich in der Deckflügelmitte, der Cubitus ist vor der Sutural-ecke gegabelt. Flügel kürzer als die Deckflügel.

Typus: *Pogonorhinella madagascariensis* n. sp.

***Pogonorhinella madagascariensis* n. sp.**

1 ♀.

Kopf, mit Ausschluß eines Teiles der Unterseite, Pronotum, Schildchen und Deckflügel glänzend schwarz. Ocellen glashell. Augen graubraun. Hinterleib oben und unten, Brust, Schienen, Tarsen, zweites Rostrumglied und Apicalteil der Schenkel pechbraun. Flügel hyalin, glashell, mit braunen Nerven und braungrau getrübbtem Apical- und Hinterrandsaume. Clipeus, erstes Rostrumglied, Coxen und Schenkel rötlich ockerfarben; schmale Hinterrandsäume der Bauchsegmente und die Hälfte der unteren

Stirnfläche sind gelblichweiß. Die zottige Behaarung am Ende des Kopffortsatzes ist schwarz.

Länge mit den Deckflügeln 7 mm.

♂ unbekannt.

Madagaskar, Amber-Gebirge.

Type im Stettiner Museum.

Genus *Tropidorhinella* n. gen.

Scheitel um $\frac{1}{3}$ breiter als in der Mitte lang, mit durchlaufendem, scharfem Mittelkiel auf dem aufgeschwollenen Mittelteil; auf jeder Seite der Aufschwellung steht hinter der Mitte eine Ocelle; Abstand der Ocellen voneinander um eine Wenigkeit geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen. Stirn-Scheitelteil fünfeckig, in der Mitte nach vorn vorgezogen, hinten gerade, in der Mitte so lang wie hinten breit, an den Seiten kürzer als in der Mitte, mit durchlaufendem, scharfem Mittelkiel, welcher als scharfer Kiel auf die Stirnfläche sich fortsetzt und die Verlängerung des Scheitelkies bildet. Stirnfläche (von der Seite betrachtet) nasenähnlich vorspringend, mit geradem Unterrande, der gewölbte Oberrand geht an der breit abgerundeten Spitze in den Unterrand über; die Stirnfläche ist seitlich flachgedrückt und leicht gewölbt und undeutlich quengerieft. Clipeus gekielt. Rostrum bis zum Vorderende der Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Pronotum sechseckig, hinten gestutzt, vorn gerade, ohne Mittelkiel und fein punktiert quengerunzelt auf der Fläche; die seitlichen Hinterränder sind leicht eingedrückt und die seitlichen Vorderränder gerade; hinter jedem Auge liegt in der Vorderhälfte ein umfangreicher Eindruck. Schildchen mit sehr ausgedehnter, fast das ganze Schildchen einnehmender, dreieckiger Grube, Schildchenspitze flach gewölbt. Deckflügel $2\frac{1}{2}$ mal so lang als in der Mitte breit, mit schräg nach außen und hinten gestutztem Apical-

rande, stark eingedrückter Subcostalfalte und blasiger Auftreibung in der Coriummitte; Radius in der Deckflügelmitte gegabelt, Media und Cubitus einfach und im Basaldrittel eine Strecke miteinander verschmolzen; der Apicalteil ist weit netzmaschig. Flügel: Radius 2 (dritter Längsnerv) im Enddrittel gegabelt und in der Mitte durch einen Quernerv mit dem Radius 1 (2. Längsnerv) verbunden, Radius 1 mit dem 1. Längsnerv im Apicaldrittel durch einen Quernerv verbunden. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte.

Typus: *Tropidorhinella inflata* Jacobi.

***Tropidorhinella inflata* Jac.**

Tomaspis (C. Gruppe Sphenorhina) inflata Jac., Sitzb. d. Gesell. Naturf. Freunde VIII, S. 213 (1908).

Typen in der Sammlung des Herrn Prof. Dr. A. Jacobi, Dresden.

Im Stettiner Museum befindet sich 1 ♀ dieser Art.

Länge mit den Deckflügeln 8 mm; Körperlänge 5 mm; Deckflügelänge $6\frac{1}{2}$ mm, größte Breite $2\frac{1}{2}$ mm.

Bolivien: Yungas de La Paz, 1000 m.

Subf. Aphrophorinae.

Genus *Sphodroscarta* Stål.

Hemiptera Fabriciana II, p. 17 (1869).

Type: *Sphodroscarta gigas* Fabricius.

***Sphodroscarta ebeninus* Jac.**

Ptyelus ebeninus Jac., Sitzb. d. Gesell. Naturf. Freunde VIII, S. 201 (1908).

Avernus balteatus Dist., A. N. M. H. Ser. 8, Vol. III, p. 188 (1909).

2 ♀.

Ecuador: Balsapamba VI-VIII 1899 (R. Haensch S.).

In der Sammlung des Stettiner Museums befinden sich außerdem noch: 2 ♂♂ von *S. gigas* Fabr. (Ecuador: Balsapamba, VI-VIII 1899. R. Haensch S.), (Ecuador: Sabanilla, Sept. 1905. Dr. Fr. Ohaus S.) und 1 ♂ von *S. ornata* Guér. (Brasilien: Rio Machados, Juni-Juli 1908. Hoffmanns S.).

Ob *Avernus affinis* Dist., A. M. N. H. Ser. 8, Vol. III, p. 189 (1909) in diese Gattung zu stellen ist, kann ich aus der Beschreibung nicht ersehen.

Genus *Avernus* Stål.

Hemipt. Afrikana IV, p. 68 (1866); Berl. Ent. Zeitschr. X, p. 384 (1866).

Typus: *Avernus ocelliger* Walker.

Avernus ocelliger Walker.

Ptyelus ocelliger Walk., List. of Hom. Ins. III, p. 708 (1851).

Avernus interruptus Walker.

Ptyelus interruptus Walk., List. of Hom. Ins. III, p. 715 (1851).

Ptyelus ocelliger Walk., var. *fuscus* Schmidt, Stett. Ent. Zeit. LXX, S. 244 (1909).

Avernus meridionalis Jacobi.

Sitzb. d. Gesell. Naturf. Freunde VIII, S. 201 (1908).

Avernus balteatus Dist. = *Sphodroscarta ebeninus* Jac.)*

„ *affinis* Dist. Gattung?

Avernus sphenorhinomimus n. sp.

2 ♀.

Stirn-Scheitelteil an der Basis doppelt so breit als in der Mitte lang, vorn abgerundet, an den Seiten halb so lang wie in der Mitte, mit einem rundlichen Mittel-Längswulst und rundlich aufgewulstetem Vorderrande. Scheitel

*) Siehe Seite 337.

2½ mal so breit als in der Mitte lang, länger als der Stirn-Scheitelteil, mit gewölbtem Mitteldrittel und ohne Mittelkiel; Abstand der Ocellen voneinander kaum merklich geringer als die Entfernung der Ocellen von den Augen, die gedachte Querlinie durch die Mitte des Scheitels tangiert den Vorderrand der Ocellen. Stirnfläche blasig aufgetrieben, an den Seiten äußerst fein punktiert quengerieft, in der Mitte flachgedrückt, mit kaum merklichem Eindruck, glatt und glänzend. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelcoxen reichend, beide Glieder etwa gleich lang. Pronotumbildung wie bei den übrigen Arten, der Mittelkiel ist jedoch weniger deutlich und Punktierung und Runzelung schwächer. Schildchen etwas länger als an der Basis breit, kürzer als das Pronotum, deutlich quengerieft, mit einer flacheren Grube im basalen Zweidrittel und einer kielartigen Leiste im Apicaldrittel bis zur Spitze. Deckflügel 2½ mal so lang als in der Mitte breit, zum Apicalrande verschmälert und hinten gleichmäßig abgerundet; Radius in der Deckflügelmitte gegabelt, Media einfach, Cubitus kurz vor der Clavusspitze gegabelt, Media und Cubitus im Basaldrittel durch einen schrägen Quernerv verbunden; im Apicalteile ist die Aderung wie bei den übrigen Arten, nämlich drei große Zellen liegen vor dem Apicalrande und einige kleinere am Übergange zum Costalrand. Die Hinterflügel sind gewöhnlich gebildet. Die Hinterschienen tragen zwei kräftig entwickelte Dornen. Kopf, Pronotum, Schildchen und die Basis der Deckflügel sind kastanienbraun. Deckflügel schokoladenbraun, mit zwei gelben Querbinden, die breitere Binde liegt vor der Deckflügelmitte und ist am Costalrande um ¼ schmäler als am Clavushinterrande, die schämlere Binde liegt vor dem Apicalteil, ist gleichfalls am Costalrande etwas schmäler als am Hinterrande und in der Deckflügelmitte eingeschnürt. Bei einem Exemplar sind die Binden am Deckflügelhinter-

rand grünlichgelb. Flügel rauchig getrübt, an der Wurzel heller, mit glänzend schwarzbraunen Nerven. Brust, Schenkel und Hinterschienen bräunlichgelb; Rostrum, Schienen und die letzten Tarsenglieder braun; die Krallen, die Spitzen der Dornen der Tarsen und der Hinterschienen sind schwarz und glänzend. Hinterleib rot. Legescheide braun.

Länge mit den Deckflügeln $12\frac{1}{2}$ mm; Körperlänge $10\frac{1}{2}$ mm; Deckflügelänge $10\frac{1}{4}$ mm, größte Breite 4 mm.

Columbien: Hac. Pehlke, IV-VI. 08 (E. Pehlke S.).

Typen im Stettiner Museum.

In der Färbung des Kopfes, des Pronotum und der Flügeldecken sieht diese Art genau so aus wie die Form mit gelben Binden aus Columbien von *Sphenorhina rubra* L., nur ist bei dieser Form das Schildchen im Bereich der Binde gelb statt kastanienbraun.

Klassifikation der Mantispiden nach dem Material des Stettiner Zoologischen Museums.

Von Dr. **Günther Enderlein**, Stettin.

Mit 4 Textfiguren.

Von den morphologischen Verhältnissen der *Mantispiden*, der am meisten abgeleiteten Familie der *Megalopteren*, hebe ich nur einen Moment heraus, nämlich die Zweiteilung der verlängerten Vordercoxen bei der Subfamilie *Mantispinae*. Die beiden Teile sind gelenkig miteinander verbunden und der basale Teil ist an dem Thorax eingelenkt. Auf den ersten Blick erscheint es verlockend, in dem basalen Stück die Subcoxa zu erblicken, die ja bei den Crustaceen ein selbständiges Beinglied und bei den Insekten die unter den Namen *Trochantin*, *Episternum* und *Epimerum* bekannten Skelettteile der Unterseite des Thorax darstellt und nur ausnahmsweise sich etwas gliedartig von der Basis erhebt (wie z. B. bei den Hinterbeinen der Coniopterygiden) ohne aber eingelenkt zu sein. Da sich aber die thorakalen Verhältnisse bei den Formen mit einfacher Vordercoxe nicht von denen mit geteilter Vordercoxe zu unterscheiden scheinen, ist es wahrscheinlicher, daß es sich bei den Formen mit zweiteiliger Vordercoxe hierbei um eine sekundäre Teilung handelt, zumal diese, die Unterfamilie *Mantispinae*, auch in vielen anderen Beziehungen die weiter abgeleiteten Formen repräsentieren (Bau des Flügels, der Vordertarsen, nur eine Vorderklaue usw.). (cf. Börner, Ges. Naturf. Fr. 1903).

Bestimmungstabelle der Subfamilien, Tribus und Gattungen der Mantispiden.

1. Vordertarsen mit 1 Klaue und ohne Haftlappen.
 Vordercoxen stets aus 2 Teilen zusammengesetzt. ..
 (Subfam. *Mantispinae* m.) 2.

Vordertarsus mit 2 Klauen und mit 1 Haftlappen. Vordercoxen wohl immer einteilig. (Prothorax stark verkürzt.) Subfam. *Anisopterinae* m.) 6.

2. Der erste Axillarast im Vorderflügel mit großer Endgabel. Prothorax kurz; vorn stark verdickt. Fühler sehr dick. Cubitus im Hinterflügel gerade; die lange 3 teilige Radialzelle in beiden Flügeln sehr schmal und lang.) **Euclimacia** nov. gen. (Typus: *E. Guérini* [Westw. 1852], aus Amboina und Celebes.)

Der erste Axillarast im Vorderflügel ohne Endgabel. 3.

3. Die lange 3 teilige Radialzelle R_1 in beiden Flügeln sehr breit, besonders die beiden inneren Teile. Pterostigma dick, lederartig chitiniert. Von der inneren Radialzelle R_1 entspringen im Vorderflügel 1—2 Radialäste **Mantispa** Ill. 1798. 4. (Typus: *M. pagana* F. 1775, Europa.)

Die lange 3 teilige Radialzelle R_1 in beiden Flügeln sehr schmal und lang. Pterostigma wenig oder nicht verdickt chitiniert. Von der inneren Radialzelle R_1 entspringen im Vorderflügel mehr als 2 Radialäste (meist 3—5). 5.

4. Von der inneren Radialzelle R_1 entspringt im Vorderflügel nur 1 Radialast (nur in abnormen Fällen vereinzelt 2 Äste). Subgenus: **Mantispilla** nov. (Typus: *M. indica* Westw. 1852, Indien.)

Von der inneren Radialzelle R_1 entspringen im Vorderflügel immer 2 Radialäste.... Subgenus: **Mantispa** Ill. 1798. (Typus: *M. pagana* F., 1775, Europa.)

5. Der Cubitus nähert sich im Hinterflügel im großen Bogen der Analis, mit dieser eine kurze Strecke oder in einem Punkte verschmolzen, oder durch eine sehr kurze Querader verbunden. Fühler dünn, Pronotum

lang und schlank. **Entanoneura** nov. gen.
[Typus: *E. limbata* [Gerst. 1884], Mittelamerika.)

Der Cubitus im Hinterflügel gerade und durch lange
Querader mit der Analis verbunden. Fühler dick.
Pronotum verkürzt und vorn stark verdickt.
..... **Climaciella** nov. gen.
(Typus: *Cl. brunnea* [Say 1824], Nord-Amerika.)

6. Prothorax unten geschlossen. Vorderschenkel unten
mit großen Zähnen. 1. Vordertarsenglied ohne Dorn-
fortsatz. Die lange Radialzelle R_1 über den Flügeln
durch 2 Queradern in 3 lange schmale Zellen zer-
legt. Die Zelle hinter der Basis des Radialraumes
im Vorderflügel sehr lang, schlank und groß 7.
- Prothorax unten nicht geschlossen, zwischen mehr
oder weniger genäherten nach unten herumgebogenen
Pronotumrändern ein mehr oder weniger deutliches
Prosternum eingeschoben. 1. Vordertarsenglied am
Ende oben mit langen Dornfortsatz. Die lange
Radialzelle in beiden Flügeln durch 1 Querader in
2 lange schmale Zellen zerlegt. Die Zelle hinter der
Basis des Radialramus im Vorderflügel sehr kurz,
fast gleichseitig dreieckig und klein. Vorderschenkel
unten nur mit einigen winzigen Zähnchen.....
..... Tribus: *Anisopterini* m. 10.
7. Vorder- und Hinterflügel wie gewöhnlich nur mit
1 Reihe Stufenqueradern. (Scheitel polsterartig
gewölbt.) Tribus: *Theristriini* m. 8.
- Vorder- und Hinterflügel mit 2—3 Reihen Stufen-
queradern Tribus: *Drepanicini* m. 9.
8. Costalzelle schmal. Vorderschenkel nicht oder nur
schwach verbreitert. (Australisch.)
..... **Theristria** Gerst. 1884.
(Typus: *Th. felina* Gerst. 1884, Australien.)

Costalzelle stark verbreitert. Vorderschenkel verbreitert. (Südamerikanisch.)... **Gerstaeckerella** nov. gen. (Typus: *G. gigantea* nov. spec., Columbien.)

9. Chilenische Arten..... **Drepanicus** Blanch. 1851.
(Typus: *Dr. Gayi* Blanch. 1851, Chile.)

Australische Art **Ditaxis** Mc Lachl. 1867.
(Typus: *D. biscripta* [Westw. 1852].)

10. Von der inneren Zelle R_1 entspringen im Vorderflügel nicht mehr als 2 Radialäste. Hinterschienen mehr oder weniger verdickt. **Trichoscelia** Westw. 1852.
(Typus: *T. fenella* Westw. 1852, Brasilien.)

Von der inneren Zelle R_1 entspringen im Vorderflügel mehr als 2 Radialäste 11.

11. Hinterschienen verdickt und verbreitert. Pronotumränder auf der Unterseite weit getrennt, das eingeschobene Prosternum deutlich

..... **Anisoptera** Schneid. 1843.
(Typus: *A. notha* [Erichs. 1839], Brasilien.)

Hinterschienen unverdickt. Pronotumränder auf der Unterseite ziemlich stark genähert, kein deutliches Prosternum eingeschoben **Symphrasis** Hag. 1877.
(Typus: *S. varia* [Walk. 1853], Brasilien bis Argentinien.)

Mantispa Ill. 1798.

(Fig. 1.)

(Typus: *M. pagana* F. 1775, Europa.)

Mantispa Illiger, Verz. Käfer Preußens. 1798. p. 499.

„ Illiger, Magaz. f. Insektenk. 1. Bd. 1802, p. 142.
(n. G. Florschrecke, sonst nom. nud.)

„ Fischer von Waldheim, Bullet. Moscou. 1834.
T. 7, p. 322—330.

„ Shelford, Pr. Zool. Soc. London. 1902. 2. p. 235
bis 237, pl. 19. (Mimicri.)

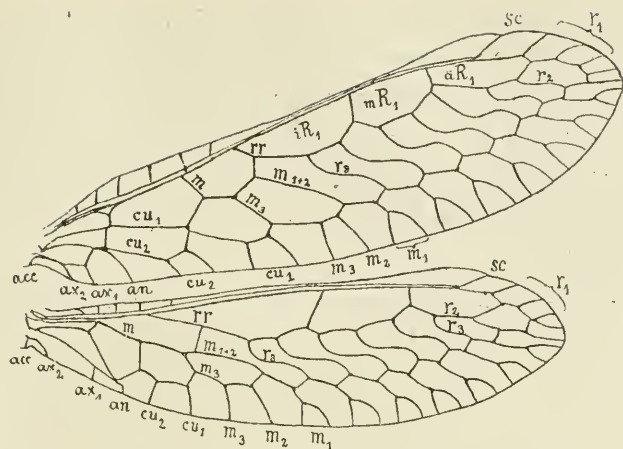


Fig. 1. *Mantispa annulicornis* Gerst. Vergr. 6 : 1.

Pronotum sehr lang und schlank, unbeborstet, unten völlig zu einem Rohr zusammengewachsen und ohne Prosternum. Fühler dünn, perlschnurförmig. Vordertarsus nur mit einer ungezähnten Klaue und ohne Haftlappen, erstes Vordertarsenglied ohne Dornfortsatz. Die Klauen der Mittel- und Hinterbeine spalten sich allermeistens in 4 meist dünne Zähne. Scheitel normal. Vordercoxen in 2 gelenkig verbundene Teilstücke zerteilt. Costalzelle schmal, mit ungegabelten Queradern, die innerste nicht nach innen gerichtet (rücklaufend). Die Media bildet im Vorderflügel nahe der Basis eine mehr oder weniger kleine dreieckige Zelle mit dem Radialstamm. Die Zelle R_1 in beiden Flügeln relativ breit, durch 2 Queradern (abgesehen von der Spitzenquerader) in 3 Zellen zerlegt (die innere M_1 , die mittlere M_1 und die äußere M_1), die mit Ausnahme der äußeren M_1 relativ sehr breit sind und nicht schmal und lang wie bei den verwandten Gattungen. Von der inneren Zelle M_1 gehen im Vorderflügel nur 1—2 Radialramus-Äste ab. Eine Reihe Stufenqueradern. Die Gabeläste der von dieser ausgehenden Gabeln sind ungegabelt; zuweilen verschwinden die Gabelstiele. Pterostigma in beiden

Flügeln ohne Queradern und sehr fest lederartig chitinisiert. In beiden Flügeln wenig zahlreiche Äste des Radialramus. Der *Cubitus* nähert sich im Hinterflügel im großen Bogen der *Anal*is und berührt diese in einem Punkte, oder verschmilzt eine kurze Strecke mit ihr, oder ist auch zuweilen aber selten durch eine sehr kurze Queradern mit ihr verbunden.

Die Gattung *Mantispa* ist in den Tropen, Subtropen und in der gemäßigten Zone Cosmopolit.

Subgenus: ***Mantispilla*** nov.

(Typus: *M. indica* Westw. 1852, Indien.)

Von der inneren Radialzelle R_1 entspringt im Vorderflügel nur 1 Radialast. Nur vereinzelt kommen abnorme Stücke vor, bei denen auf dem einen Vorderflügel 2 solche Radialäste vorhanden sind.

Wahrscheinlich hat *Mantispilla* Gattungswert.

Hierher gehört: *M. indica* Westw. 1852 aus Indien, *M. lineola* Westw 1852 aus Nepal, *M. mozambica* Westw. 1852 aus Mozambique, *M. apicipennis* Kolbe 1897 aus Deutsch Ost-Afrika, *M. debilis* Gerst. 1888 aus Brasilien (Amazonas), *M. flaveola* Erichs. 1839 aus Brasilien, *M. minuta* (F. 1775) aus Südamerika (Peru), *M. strigipes* Westw. 1852 aus Australien, *M. amabilis* Gerst. 1893 aus Java, *M. luzonica* Nav. 1909 von den Philippinen und Sumatra, *M. Vassei* Nav. 1909 aus Mozambique.

Mantispilla lineatifrons nov. spec.

Kopf gelb, Endglied der Taster ockergelb, zwischen der Basis beider Fühler beginnt eine schwarze scharf begrenzte, völlig gerade und geradlinig begrenzte schmale Längslinie, die am Vorderrande des Labrum endet; Scheitel und Stirn bis an die Fühlerbasis schwarz, am Augenrand fein gelb gesäumt, vor dem Hinterhaupttrand ein großer querovaler gelber Fleck, davor ein schmaler längsgestellter

Rautenfleck. Fühler ziemlich kurz, gedrunken, rotbraun, die beiden Basalglieder unten (vorn) gelb, oben schwarz; die Geißelglieder sind auffällig kurz, ungefähr doppelt so breit wie lang; 25 gliedrig.

Pronotum mäßig schlank, vordere Erweiterung sehr kräftig, Mittelzipfel des Vorderrandes wenig vorragend, die beiden Höcker hinter der Erweiterung kräftig; schwarz, Medianstreif gelb, der sich nach hinten stark erweitert und vorn in einen die Mitte der vorderen Erweiterung einnehmenden Querstreif endet; Höcker gelb, von ihnen geht je eine feine gelbe Seitenlinie bis zum Hinterrand; Halsteil ziemlich dicht mit ziemlich schmalen kräftigen Querschwülsten; fast völlig unpubesciert. Meso- und Metathorax schwarz, Scutellum und ein Fleck in der Mitte der eingedrückten Vorderwand der Mittelbrust gelb; Postscutellum braun. Abdomen schwarz, Segmentgrenze fein gelb. Vorderbeine dunkelbraun, Schienen und Tarsen gelbbraun; Coxen vorn gelblichbraun. Mittel- und Hinterbein rostfarben, Coxen dunkelbraun, Mittelcoxen vorn gelbbraun. Klaue ziemlich schlank, nach dem Ende zu auf der Flachseite etwas verbreitert und in 5 kurze Zähne zerspalten, von denen die äußeren dünner und spitzer und 2 der mittleren dicker und stumpfer sind.

Flügel hyalin, Adern schwarz, nach der Basis zu mehr dunkel braunrot, besonders Costa, Subcosta und Radialstamm mit r_1 dunkel braunrot, Pterostigma dunkel braunrot. Costalzelle im Vorderflügel mit ca. 6 Queradern. Von der inneren Zelle R_1 geht in beiden Flügeln nur 1 Radialast aus, von der mittleren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel 2, im Hinterflügel 3 Radialäste aus. Flügelglanz sehr lebhaft aber fast ohne alle Farben.

Körperlänge 11 mm; Vorderflügelänge 12 mm; Prothorakallänge $3\frac{1}{4}$ mm.

Nordost-Afrika. Eritrea. Ghinda. Juli 1908.
1 ♀ gesammelt von Kristensen.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Diese Spezies steht nahe der *M. Vassei* Nav. 1909 aus Mozambique.

***Mantispilla celebensis* nov. spec.**

Kopf und Fühler einfarbig rostfarben. Augen etwas dunkler. Fühler dünn, ca. $\frac{2}{3}$ der Prothorakallänge, 25-gliedrig.

Thorax einfarbig rostfarben. Prothorax schlank, vordere Erweiterung gering, Mittelzipfel des Vorderrandes als geringe Erhebung, die beiden Höcker dahinter sehr klein; Pubescenz sehr spärlich, sehr kurz und sehr fein. Halsteil glatt, kaum mit Spuren von Querwulsten. Vorderer Teil der Mesopleure und die Mittelcoxe etwas grau. Abdomen rostbraun, 4. bis letzter Tergit mit feinem ockergelben Vorderrandsaum, die Sternite selber mit breitem ockergelbem Vorderrandsaum. Beine rostgelb. Klauen am Ende wenig verbreitert und in 5 Zähne zerspalten, von denen der mittlere lang, spitz und dünn, die übrigen kurz und stumpf sind.

Flügel hyalin, Adern und Pterostigma dunkel rostfarben. Costalzelle des Vorderflügels mit ca. 6 Queradern. In beiden Flügel gehen von der inneren Radialzelle R_1 eine, von der mittleren 2 Radialäste ab. Flügelglanz rot bis grün.

Körperlänge 10 mm; Vorderflügelänge 10 mm; Prothorakallänge 3 mm.

Nord-Celebes. Toli-Toli. November bis Dezember 1895. 1 ♀ (H. Fruhstorfer).

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

***Mantispilla lineaticollis* nov. spec.**

Kopf hellgelblich, Maxillarpalpen braun, Spitzen und Basis jedes Gliedes (auch die Spitze des Endgliedes) fein gelblich. Oberkiefer mit Ausnahme der Basis schwarz.

Eine schwarze Medianlinie geht vom Vorderrand des Labrum aus, verbreitert sich an der Grenze zwischen Clypeus und Stirn zu einem kurzen Querstrich, läuft, sich verbreiternd, zwischen die Fühler hindurch und endet noch ein Stück hinter den Fühlern. Scheitel hinten mit einem dunkelbraunem Querstrich und auf jeder Scheitelhälfte, davor ein großer dunkelbrauner Längsfleck. Fühler schwarz, das Basalglied unten (vorn) gelb, das 2. Glied unten gelbbraun; 30 gliedrig, dünn, $\frac{2}{3}$ der Prothorakallänge. Augen schwärzlich mit grünem Glanz.

Pronotum sehr schlank, ockergelb, vordere Erweiterung schwach, Höcker dahinter mäßig klein, Mittelzipfel des Vorderrandes ziemlich lang; oben sehr feine schwarze Medianlinie, die sich vorn und hinten schwach verbreitert und in der Mitte verschwindend dünn ist; vordere Erweiterung an den Seiten braun, von hier geht eine dünne sehr kurze Seitenlinie aus, die ungefähr das Ende des ersten Drittels erreicht, Halsteil glatt, fast ohne Querwulste, unbehaart, nur auf der vorderen Erweiterung einige feine ziemlich lange Härchen. Meso- und Metanotum gelb, mit schwarzem Medianstreif; Seiten schwärzlich, mit je einem gelben Fleck auf dem Dorsum des Meso- und Metanotum; Scutellum gelb, Postscutellum schwarz. Pleuren und Coxen des Meso- und Metathorax gelb, vordere Hälfte der Mesopleure und der Mittelcoxe schwarz. Beine hell ockergelb; Vorderschenkel innen etwas rostfarben, in der Mitte etwas dunkler. Klauen auf der Flachseite nach dem Ende zu wenig verbreitert, am Ende in 5 ziemlich kurze, aber spitze Zähne zerspalten. Abdomen gelb, die dorsale Mittellinie und die Seitenlinien schwarz.

Flügel hyalin; Adern schwarz; Costa braun; Hinterrand an der Basis, im Vorderflügel außerdem noch der Radialstamm mit r_1 , der Cubitalstamm und ax_1 und ax_2 hell bräunlichgelb. Pterostigma rötlich schwarzbraun. Costalzelle

im Vorderflügel mit ca. 8—9 Queradern. Von der inneren Radialzelle R_1 gehen im Vorderflügel 1, im Hinterflügel 2, von der mittleren Zelle R_1 Vorderflügel 3, im Hinterflügel 2 Radialäste ab. Flügelglanz sehr lebhaft grün, bis rot, bis blau.

Körperlänge 11. mm; Vorderflügelänge 11 mm; Prothorakallänge $3\frac{1}{2}$ mm.

Brasilien, Amazonas, Faro. 1 ♂.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Mantispilla indica (Westw. 1852).

Mantispa indica Westwood, Tr. Ent. Soc. Lond. 2. Ser. Vol. 1. 1852, p. 268.

Aus Indien (Calcutta, Nepal).

Im Stettiner Zoologischen Museum befinden sich Exemplare von folgender Lokalität:

Tonkin, Mauson-Gebirge. April—Mai. 2—3000 Fuß. 4 Exemplare (H. Fruhstorfer).

Von der inneren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel eine, (selten 2), im Hinterflügel 2, von der mittleren Zelle R_1 im Vorderflügel 3 (selten 2), im Hinterflügel 2 Radialäste ab.

Mantispilla luzonensis (Nav. 1909).

Mantispa luzonensis Navás, Bolet. Soc. Aragonesa Cienc. Nat. 1909.

Mantispa luzonica Navás, Mem. Ac. Ic. Barcelona. Vol. 7. 1909, p. 479.

Diese von den Philippinen beschriebene Species liegt in einem Exemplar im Stettiner Museum von Sumatra vor, das sich nur dadurch von der Stammform unterscheidet, daß die Spitzen der Mittel- und Hinterschienen nicht schwarz gefärbt sind, sondern nur die Basis derselben. Die Fühler sind auf der einen Seite 29-, auf der anderen 30 gliedrig.

Von der inneren Zelle R_1 geht in beiden Flügeln 1,

von der mittleren Zelle R_1 im Vorderflügel 1, im Hinterflügel 2 Radialäste ab.

S u m a t r a , Soekaranda. 1 ♂. Dr. H. D o h r n.

Mantispilla Pehlkei nov. spec.

Einfarbig, hell bräunlichgelb; die Innenseite der Vorder- schenkel mit Ausnahme des Randes rötlichbraun, Fühler mit Ausnahme der beiden ersten Glieder schwarz, ebenso das Endglied des Maxillar- und Labialpalpus; zwischen den Fühlern beginnt eine sehr feine und wenig deutlich am Vorder- rande des Labrum endende dunkle Medianlinie. Abdomen mit schmalem schwarzen Rückenstreif und dunklem Ventral streif. Fühler 28—31gliedrig, dünn und kurz (etwa $\frac{3}{4}$ der Prothorakallänge). Augen kaum dunkler als der Körper, mit intensiv metallisch grünem Glanz.

Pronotum schlank; vordere Erweiterung mäßig stark, Mittelzipfel des Vorderrandes ziemlich lang; die beiden Höcker hinter der Erweiterung ziemlich kräftig; Halsteil nur mit einzelnen ganz flachen Querwulsten und völlig unbehaart. Klauen gedrunken, auf der Flachseite nach dem Ende zu verbreitert und in 6 kurze stumpfe und dicke Zähne zerspalten.

Flügel hyalin, Adern gelbbraun, nahe am Rande dunkelbraun; Pterostigma hell rotbraun. Spitze der ersten Axillarzelle des Vorderflügels kräftig ockergelb. Costal- zelle mit 6—8 Queradern. Mediandreieck des Vorder- flügels winzig. Im Vorder- und Hinterflügel gehen von der inneren Zelle R_1 eine, von der mittleren 3 Radialäste ab.

Körperlänge 11 $\frac{1}{2}$ mm oder etwas mehr; Vorderflügel- länge 12—13 mm; Prothorakallänge 3 $\frac{2}{3}$ —3 $\frac{3}{4}$ mm.

C o l u m b i e n. 2 Exemplare (das eine davon 1 ♀), gesammelt von E. P e h l k e.

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

Gewidmet wurde diese Species dem Sammler, dem unser

Museum viel wertvolles Material aus Columbien verdankt. Sie hat in ihrer Erscheinung Ähnlichkeit mit der *Mantispa phthisica* Gerst., die aber größer ist und je einen Spitzenfleck auf den Flügeln trägt.

Die Beschreibung von *M. iridipennis* Guér. 1846 aus Columbien kenne ich nicht (Guérin, Iconogr. R. A. 1846, p. 391).

Mantispilla minuta (F. 1775).

Mantis minuta Fabricius, Syst. Ent. 1775, pag. 278, Nr. 21.

Mantispa minuta (F.) Erichson, Zeitschr. Ent. Germar, 1. Bd. 1839, pag. 171.

Einfarbig, hell ockergelb; Fühler schwarz, erstes Basalglied bräunlichgelb; dünn und ca. $\frac{2}{3}$ der Prothorakallänge; 28gliedrig. Augen schwärzlich, mit grünlichem Glanz. Endglieder der Taster nicht dunkler. Augeninnenrand ziemlich gerade und beide nach vorn ziemlich stark convergierend; geringster Augenabstand schmal (fast $\frac{1}{2}$ mm).

Pronotum sehr schlank, vordere Erweiterung mäßig, Höcker dahinter sehr klein, aber kräftig; mit winzigen Börstchen ziemlich dicht besetzt, die nach vorn zu gerichtet sind; Mittelzipfel des Vorderrandes sehr flach, aber breit; Querwülste des Halsteiles kaum bemerkbar. Stachelkämme der Tarsen gelb. Klauen zierlich, am Ende sind deutlich nur 3 lange, spitze und dünne. Zähne erkennbar.

Flügel hyalin, Pterostigma hell rostrot, Spitze der Zelle Ax_1 im Vorderflügel gelblich, Adern schwarz; Costa, Subcosta und r_1 hell ockergelblich, erstere an der Basis und am Ende mit einigen schwarzen Stellen. Costalzelle des Vorderflügels mit ca. 7 Queradern. Von der inneren Zelle R_1 geht in beiden Flügeln eine Querader aus, von der mittleren im Vorderflügel eine, im Hinterflügel 2 Queradern. Flügelganz sehr lebhaft rot bis grün.

Körperlänge 8 mm; Vorderflügelänge $8\frac{1}{2}$ mm; Prothorakallänge $2\frac{1}{2}$ mm.

Peru. 1 ♀ im Stettiner Zoolog. Museum.

In der Originaldiagnose ist das Vaterland als unbekannt verzeichnet und erst später wird Südamerika angegeben. Daß die Färbung obiges Stückes an den gelben Stellen der Flügeladern etc. im Leben grün gewesen ist, scheint mir sicher, zumal sich am Flügel einige grünliche Töne zeigen. Daß die Fabricius'sche Diagnose die grüne Farbe angibt, ist damit zu erklären, daß früher vermutlich weniger mit Cyankali oder schwefliger Säure getötet wurde, sondern die Tiere gedrückt und genadelt wurden. So erhalten sich die grünen Farben viel besser; in Cyankali und schwefliger Säure verblassen sie bekanntlich zum größten Teil gänzlich.

Mantispilla Lüderwaldti nov. spec.

Kopf hell bräunlichgelb, Taster ohne dunkle Zeichnung, Scheitel hinten braun, ein rundlicher Fleck zwischen und hinter der Fühlerbasis sowie ein medianer Längsstreif, der von der Fühlerbasis beginnt ohne sich mit dem Fleck zu verbinden, dicht hinter dem Vorderrand der Oberlippe endet und sich nach vorn etwas verbreitert. Fühler schwarz, mit Ausnahme des Basalgliedes. (Spitzen abgebrochen.) Augen braun, mit grünlich metallischem Glanz.

Pronotum sehr schlank, vordere Erweiterung mäßig stark; Mittelzipfel des Vorderrandes winzig; die beiden Höcker hinter der Erweiterung schwach; Halsteil glatt, nur mit Spuren von Querwulsten und nur sehr fein und spärlich pubesciert; gleichmäßig gelblichbraun, vorn etwas dunkler, Unterseite gelbbraun. Meso- und Metanotum gelblich, Medianstreif schwarz, Scutellum gelblich, Post-scutellum braun; Unterseite schwarz, mit gelben Säumen an den Suturen. Beine hell bräunlichgelb, Basalhälfte

der Innenseite der Vorderschenkel schwarzbraun, Coxen und Trochanter der übrigen Beine schwarz. Abdomen schwarz, die Seiten der 5 letzten Tergite mit je einem dreieckigen gelben Fleck dergestalt, daß schwarze Mitteldreiecke entstehen, die mit einer Seite dem Segmenthinterrande anliegen. Klauen schlank, nach dem Ende auf der Flachseite nicht verbreitert und am Ende in 4 lange dünne spitze Zähne zerspalten.

Flügel hyalin, die Spitze der ersten Axillarzelle im Vorderflügel schwarz; Pterostigma rötlich schwarzbraun, Adern schwarz, die 1. und 2. Axillaris in beiden Flügeln mit Ausnahme der Spitzen gelb. Costalzelle des Vorderflügels mit 7—8 Queradern. Mediandriedeck des Vorderflügels klein. Im Vorderflügel gehen von der inneren Zelle R_1 eine, von der mittleren zwei, im Hinterflügel vor der inneren und mittleren zwei Radialäste ab. Flügelglanz sehr lebhaft rot bis grün, bis violett.

Körperlänge 15 mm; Vorderflügelänge 13 mm; Prothorakallänge $4\frac{1}{2}$ mm.

Süd-B r a s i l i e n. Santa Catharina. 1 ♂ gesammelt von L ü d e r w a l d t.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Gewidmet wurde diese Species dem Sammler. Sie erinnert etwas an *M. phthisica* Gerst.

Mantispilla debilis (Gerst. 1888).

Mantispa debilis Gerstaecker, Mitt. Vorp. 19 1888, p. 116.

Von der inneren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel 1 (selten 2), im Hinterflügel 2, von der mittleren Zelle R_1 in beiden Flügeln 2—3 Radialäste ab.

B r a s i l i e n, Amazonas. 2 ♀ im Stettiner Zoolog. Museum.

Subgenus: Mantispa Ill. 1798.(Typus: *M. pagana* F. 1775, Europa).

Von der inneren Radialzelle R_1 entspringen im Vorderflügel immer 2 Radialäste.

Hierher gehört:

M. pagana F. 1775 aus Europa, *M. perla* Pallas 1772 aus Süd-Europa, *M. tropica* Westw. 1852 aus Gambia, *M. annulicornis* Gerst. 1893 aus Java, *M. vittata* Guér. aus Australien, *M. scutellaris* Westw. 1852, *M. imbecilla* 1886 und *M. tenuistriga* Gerst. 1884 sämtlich aus Australien, *M. decorata* Erichs. 1839 aus Brasilien, *M. phthisica* Gerst. 1884 aus Brasilien (Amazonas), und eine ganze Reihe anderer Formen, die ich nicht mit Sicherheit hier einordnen kann.

Mantispa latifrons nov. spec.

Hell ockergelb; Taster ungefleckt, Fühler schwarz, Basaldrittel ockergelb bis bräunlich (Spitzen abgebrochen). Spitzen der Oberkiefer braun. Augeninnenränder geradlinig, nach vorn convergierend. Augen schwarz, mit grünlichem Glanz. Geringster Augenabstand ziemlich breit (fast breiter als $\frac{3}{4}$ mm).

Pronotum schlank, Endverdickung ziemlich kräftig, die beiden Höcker dahinter klein, Mittelzipfel des Vorderandes klein; ziemlich dicht mit kleinen schwärzlichen Borsten besetzt, die nach vorn gerichtet sind, und von denen jedes auf einem winzigen Höcker inseriert. Innenseite der Vorderschenkel an der Spitze und in der Mitte mit schwarzbraunem Fleck, Innenseite der Vorderschienen schwarz. Klauen sehr dünn, nach der Spitze zugespitzt und völlig ohne Zähne. Stachelkämme der Tarsen schwarz. Seitenlinie des Abdomen und viertletztes Tergit schwarz.

Flügel hyalin mit schwärzlichen, an der Basis bräunlichen Adern, Pterostigma hell rotbraun, Spitze der Zelle

Ax₁ im Vorderflügel mit bräunlichem Fleck hinten und dicht vor der Spitze. Costalzelle des Vorderflügels mit ca. 6—7 Queradern. Von der inneren Zelle R₁ gehen in beiden Flügeln zwei, von der mittleren im Vorderflügel eine, im Hinterflügel zwei Radialäste aus.

Flügelglanz ziemlich stark rot bis grün.

Körperlänge 8½ mm; Vorderflügelänge 8½ mm; Prothorakallänge 2⅔ mm.

Brasilien, Amazonas, Faro. 1 ♂.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

***Mantispa annulicornis* Gerst. 1893.**

Mantispa annulicornis Gerstaecker, Mitt. Vorp. 25. 1893, p. 151.

Von der inneren Zelle R₁ gehen im Vorderflügel 2, im Hinterflügel 2—3, von der mittleren Zelle R₁ in beiden Flügeln 2—3 Radialäste ab.

Aus Java.

Im Stettiner Zoologischen Museum befinden sich Stücke von folgenden Lokalitäten:

Sumatra, Soekaranda. 1 ♀ gesammelt von Dr. Dohrn.

Nord-Celebes, Toli-Toli, November bis Dezember 1895. 2 ♂, 2 ♀ (H. Fruhstorfer). Körperlänge 13—17 mm (der Gerstaecker'schen Stücke 12—15 mm).

var. *nigricornis* nov.

Ein Stück hat völlig schwarze Fühler, die aber, wie bei der Stammform, 32 Glieder besitzen.

Nord-Celebes, Toli-Toli, November bis Dezember 1895. 1 ♀ (H. Fruhstorfer).

***Mantispa decorata* Erichs. 1839.**

Mantispa decorata Erichson, Zeitschr. f. Ent. Germar, 1. Bd. 1839, p. 163, Taf. 1, Fig. 5.

Mantispa decorata Erichson, Berg, Stettiner Ent. Z.,
42. Jahrg. 1881, p. 40 (Argen-
tinien).

Diese in Brasilien weit verbreitete Species liegt
im Stettiner Zoologischen Museum auch aus Argentinien
vor, von wo sie auch Berg schon nachwies. Die Körper-
größe ist sehr schwankend.

Argentinien, Nunez, März. 7 Exemplare (♂ u. ♀).

Brasilien. 1 ♂.

Körperlänge $8\frac{1}{2}$ —23 mm. Vorderflügelänge $8\frac{1}{2}$
bis 19 mm.

Von der inneren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel 2 (nur
ausnahmsweise 1), im Hinterflügel 1—2, von der mittleren
Zelle R_1 im Vorderflügel 2—4, im Hinterflügel 3—4 Radial-
äste ab.

***Mantispa phthisica* Gerst. 1884.**

Mantispa phthisica Gerstaecker, Mitt. Vorp. 16. Bd.
1884, pag. 35.

Aus Brasilien beschrieben (Amazonas, Ega).

Als Ergänzung zu der Diagnose Gerstaecker's
füge ich noch hinzu, daß außer dem engumschriebenen,
leichtgebräunten Spitzenfleck beider Flügel der Vorder-
flügel die Spitze der 1. Axillarzelle mit einem für die Species
sehr charakteristischen, tief schwarzbraunen Fleck aus-
gefüllt ist. Alle Adern schwarz. Die Klauen sind auf der
Flachseite nach dem Ende zu kaum verdickt und in 4 lange
spitze Zähne aufgelöst, von denen die beiden äußeren dünn,
die inneren ziemlich verdickt sind.

Von der inneren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel 2,
im Hinterflügel 3—4, von der mittleren Zelle in beiden
Flügeln 3—4 Radialäste ab.

Mittelamerika, Chiriqui. 2 Exemplare.

Brasilien, Amazonas. Cumbasi. 3 Exemplare.

Im Stettiner Zoologischen Museum.

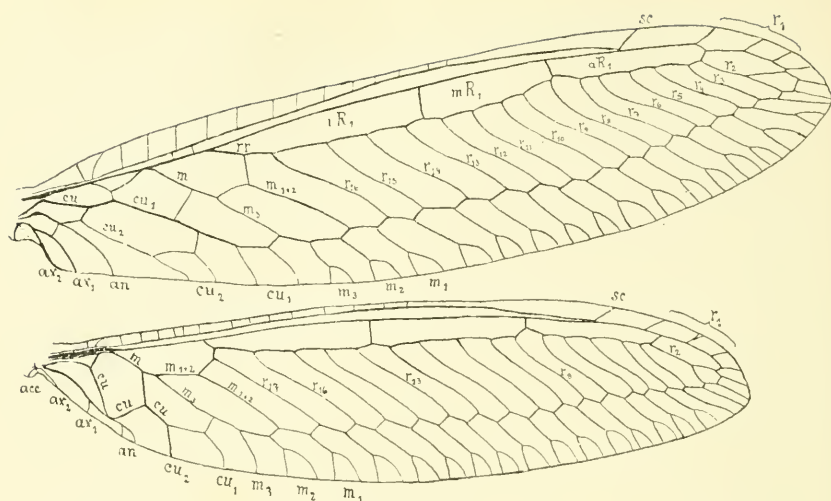


Fig. 2. *Entanoneura limbata* Gerst. Flügel-Vergr. $4\frac{1}{3} : 1$.

Entanoneura nov. gen.

Fig. 2.

(Typus: *Mantispa limbata* Gerst. 1884. Chiriqui.)

Pronotum lang und schlank, unbeborstet; völlig geschlossen, ohne Prosternum. Fühler dünn. Vordertarsus nur mit einer Klaue und ohne Haftlappen; diese ungezähnt; erstes Vordertarsenglied ohne Dornfortsatz. Klauen der Mittel- und Hinterbeine am Ende in ca. 4 Zähne zerspalten. Zweiteilung der Vordercoxen meist nicht sehr deutlich. Pterostigma ohne Queradern, weniger fest lederartig chitinisiert als bei *Mantispa*. In beiden Flügeln sehr zahlreiche Äste des Radialramus. Die dreieckige Zelle, die die Media nahe der Basis mit dem Radialstamm im Vorderflügel bildet, ist meist groß.

Costalzelle schmal. Geäder ähnlich *Mantispa*, unterscheidet sich von diesem durch die schmale (dreiteilige) Radialzelle R_1 (Fig. 1 R_1 , m R_1 und ä R_1). Von i R_1 gehen im Vorderflügel 3—5 Radialramus-Äste ab. Nur eine Reihe Stufenqueradern. Die Äste der Randgabeln ungegabelt.

Der Cubitus nähert sich im Hinterflügel im großen Bogen der Analis und berührt diese in einem Punkte, oder verschmilzt eine kurze Strecke mit ihr, oder ist auch zuweilen, aber selten, durch eine sehr kurze Querader mit ihr verbunden.

Diese Gattung ist in den Tropen und Subtropen Kosmopolit.

Es gehört hierher: *M. limbata* Gerst. 1884 aus Mittelamerika, *M. areolaris* Westw. 1852 aus Brasilien, *M. Batesella* Westw. 1867 aus Brasilien (Amazonas), *M. Hamiltonella* Westw. 1867 aus Indien (Burman-Assam), *M. Mariac* Navás 1909 aus Madagascar, *M. strenua* Gerst. 1893 aus Java, *M. Bouchardi* Nav. 1909 aus Java.

Entanoneura limbata (Gerst. 1884).

Mantispa limbata Gerstaecker, Mitt. Vorp. 16. 1884, pag. 36 (Chiriqui).

Von der inneren Zelle R_1 gehen in beiden Flügeln 3—4, von der mittleren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel 4—6, im Hinterflügel 5—6 Radialäste aus.

Centralamerika, Chiriqui. 3 Exemplare im Stettiner Zoologischen Museum.

Entanoneura areolaris (Westw. 1852).

Mantispa areolaris Westwood, Tr. Ent. Soc. Lond., 2. Ser., 1 Bd. 1852, p. 265 (Brasilien).

Von der inneren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel 3, im Hinterflügel 4—5, von der mittleren Zelle R_1 in beiden Flügeln 4 (im Vorderflügel zuweilen 5) Radialäste ab.

Süd-Brasilien, Espiritu-Santo. 2 Exemplare (H. Fruhstorfer) im Stettiner Zoologischen Museum.

Entanoneura Batesella (Westw. 1867).

Mantispa Batesella Westwood, Tr. Ent. Soc. Lond., 3. Ser., 5. Bd. 1867, p. 507 (Amazonas).

Stett. entomol. Zeit. 1910.

Von der inneren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel 4, im Hinterflügel 4—5, von der mittleren Zelle R_1 im Vorderflügel 3—4, im Hinterflügel 4—5 Radialäste ab.

Brasilien, Amazonas, Tapajos. 1 ♂ gesammelt von H a h n e l.

„ „ Obidos. April—Mai 1906.
1 ♂ gesammelt von
H o f f m a n n s.

Beide befinden sich im Stettiner Zoologischen Museum.

Entanoneura Mariae (Navás 1909).

Mantispa Mariae Navás, Mem. Ac. Cienc. Barcelona, Vol. 7, 1909, pag. 477 (Madagascar).

Von der inneren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel 3—4, im Hinterflügel 4—5, von der mittleren Zelle R_1 im Vorder- und Hinterflügel 3—4 Radialäste ab.

Madagascar, Amber-Gebirge. 2 ♂ im Stettiner Zoologischen Museum.

Entanoneura Hamiltonella (Westw. 1867).

Mantispa hamiltonella Westwood, Tr. Ent. Soc. Lond., 1867, pag. 506 (Ost-Indien).

Von der inneren Radialzelle R_1 gehen in beiden Flügeln 4, von der mittleren Zelle R_1 im Vorderflügel 4—5, im Hinterflügel 4 Radialäste ab.

Indien, Assam. 1 ♀ im Stettiner Zoologischen Museum.

Climaciella nov. gen.

(Typus: *M. brunnea* Say 1824. Nord-Amerika.)

Dieses Genus unterscheidet sich von *Entanoneura* durch folgendes:

Fühler dick. Pronotum gedrunken, etwas verkürzt und vorn stark verdickt. Der Cubitus nähert sich im Hinterflügel nicht im Bogen der Analis, sondern läuft gerade

und ist mit dieser durch lange Queradern verbunden. Klauen der Mittel- und Hinterbeine in 4—7 Zähne zer-spalten. Vordercoxen in 2 gelenkig verbundene Teilstücke geteilt.

Einzuzuordnen ist hier wahrscheinlich noch *M. quadrituber-culata* Westw. 1852 aus Indien.

***Climaciella brunnea* (Say 1824).**

Mantispa brunnea Say Long's Exp. II. 1824, p. 309.
(Nord-Amerika).

„ „ „ Erichson, Germar's Mag. 2.
1839, p. 161 (Nord-
Amerika).

„ *varia* Erichson, Zeitschr. f. Entomol. (Germar)
1. Bd. 1839, pag. 161
(Mexico).

„ *brunnea* Westwood, Trans. Ent. Soc. Lond.
(2) I. 1852, p. 253.

„ „ Hagen, Syn. Neur. North Americ.
1861, p. 207.

„ „ Hagen, Pr. Bost. Soc. XV. 1873,
p. 300.

„ Burquei Provancher, Nat. Canad. VII. 1875,
p. 247 (St. Hyacinthe).

„ *brunnea* Say, Nat. Canad. IX. 1877, p. 174.

„ „ „ Packard. Psyche V. 1889,
p. 224 (Struktur des Epi-
pharnyx).

Im Stettiner Museum befinden sich folgende Stücke aus Mexico:

Mexico, Chiapas, 25. 6. 1907: 1 Exemplar,
20. 9. 1902: 2 Exemplare und 15. 11. 1907: 2 Exemplare.
Gesammelt von L. Conradt.

Stett. entomol. Zeit. 1910.

Climaciella cubana nov. spec.

Diese Species steht der *Climaciella brunnea* (Say) sehr nahe, unterscheidet sich aber, abgesehen von einigen Färbungsunterschieden, durch einen ganz anderen Bau der Klauen. Während bei *Cl. br.* die Klaue sich nach dem Ende zu auf der Flachseite sehr verbreitert und am Ende in 7 kurze, meist ziemlich stumpfe Zähne zerspaltet, von denen allerdings der äußerste bei den Männchen sehr wenig sichtbar ist, weil er nur sehr kurz, fast rudimentär und auch etwas nach unten gerückt ist, ist bei *Cl. cubana* die Klaue nach dem Ende zu nicht verbreitert, stärker gekrümmt und zerspaltet sich am Ende in 4 spitze und lange Zähne, von denen der 2. von außen sehr lang ist. Bei ersterer sind die Mittel- und Hinterschenkel schwarz, Ringe nahe der Basis, bei letzterer nicht, bei ersterer sind die hinteren Hälften der Meso- und Metapleure stets gelb, bei letzterer schwarz (die vordere Hälfte ist gelb).

Fühler kurz und dick, 29 gliedrig, die Geißelglieder sehr kurz.

Costalzelle im Vorderflügel mit 9—10 Queradern.

Von der inneren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel 3—4, im Hinterflügel 4—5, von der mittleren Zelle R_1 im Vorderflügel 5, im Hinterflügel 4—5 Radialäste ab.

Vorderflügelänge 16 mm; Körperlänge 16 mm; Prothorakallänge 4 mm.

C u b a. 1 ♀.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Euclimacia nov. gen.

Fig. 3.

(Typus: *Euclimacia partita* nov. spec.)

Unterscheidet sich von *Entanoneura* durch die mit großer Endgabel versehene ax_1 im Vorderflügel und den ge-

drungenen, kurzen und vorn stark verdickten Prothorax. Fühler sehr dick.

Klauen des Vorderbeines ungezähnt; Klauen des Mittel- und Hinterbeines am Ende in 5—7 Zähne zerspalten. Der Cubitus nähert sich im Hinterflügel nicht in großem Bogen der Analis, sondern verläuft gerade und ist durch eine lange Querader mit ihr verbunden. Vordercoxen in 2 gelenkig verbundene Teilstücke zerteilt.

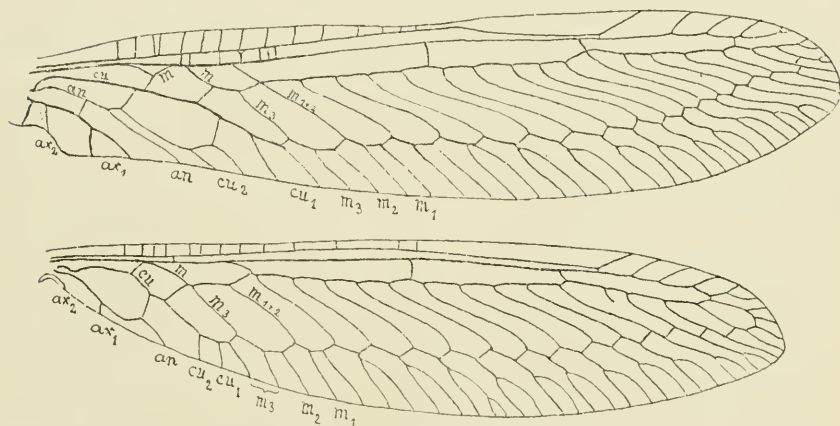


Fig. 3. *Euclimacia partita* Enderl. Flügel-Vergr. 7:1.

Hierher gehört *M. Guérini* Westw. 1852 aus Amboina und Celebes und wahrscheinlich auch die *M. australasiae* Guér. aus Australien (mit nur 3 Radialästen von der inneren Zelle R_1 im Vorderflügel aus), sowie die *M. nuchalis* Gerst. 1884 aus Australien, *M. burmanella* Westw. 1867 aus Indien (Burma), *M. morosa* Gerst. 1893 aus Palawan, vielleicht auch *M. grandis* Erichs. 1839 aus Süd-Afrika.

Gleichfalls einzuordnen ist die *Mantispa semihyalina* (Serv. 1831) aus Süd-Amerika, sie steht aber sehr isoliert und stellt vielleicht ein besonderes Subgenus dar. Bei den indo-australischen Formen entspringen von der inneren Zelle R_1 im Vorderflügel 4—6 Radialäste und vor dem Halsteil des Pronotum ist eine tiefe Ringfurche (vor den

Seitenhöckern); bei der neotropischen Form entspringen von der inneren Zelle R_1 im Vorderflügel nur 2—3 Radialäste und der Halsteil des Pronotum verbreitert sich nach vorn und hat vor den Seitenhöckern keine Ringfurche, sondern ist nur an den Seiten etwas eingedrückt.

***Euclimacia Guérini* (Westw. 1852).**

Mantispa Guérini Westwood, Tr. Ent. Soc., 2. Ser., 1. 1852, pag. 255 (Amboina).

Der ganze Körper, Fühler, Taster und Beine schwarz, Augen braun, die spitzen Vorderschenkeldornen rostrot. Schienendornen rostrot. Kopf sehr kurz, schwarz pubesciert, 3. und 4. Abdominalsternit in der hinteren Hälfte gelbbraun. Fühler dick und kurz, 31 Glieder vorhanden, die Spitze abgebrochen; 1. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, 2. halb so lang wie dick, die Geißelglieder sehr kurz.

Pronotum sehr gedrunken und dick, dicht und ziemlich kurz schwarz pubesciert, vorderer Teil sehr verdickt, Vorder- rand ohne Mittelzipfel und gerade; Halsteil vorn verdickt und vorn durch eine kräftige Quersfurche begrenzt. Klauen braun, kurz, nach dem Ende zu auf der Flachseite sehr stark verbreitert und am Ende in 7 ziemlich kurze, aber spitze Zähne zerspalten.

Beide Flügel hyalin, ein Saum am Vorderrand fast von der Hälfte der Flügelbreite leuchtend ockergelb, die Spitze dieses Saumes in der Ausdehnung von etwas mehr als $\frac{1}{5}$ der Flügellänge schwarzbraun; die Färbung ist ziemlich scharf begrenzt. Hinterrandsaum bis an die Stufenquerader leicht gebräunt. Im Vorderflügel ist außerdem der distale (durch eine Querader abgetrennte) Teil der Zelle M und der proximale (durch eine Querader abgetrennte) Teil der Zelle M_3 leuchtend ockergelb, so daß eine schrägestellte Querbinde nahe der Vorderflügelbasis entsteht. Costalzelle des Vorderflügels mit ca. 14—15 Queradern.

Von der inneren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel und Hinterflügel ca. 6, von der mittleren Zelle R_1 in beiden Flügeln 5—6 Radialäste ab. Flügel sehr stark, aber ohne Farben, glänzend, nur die schwarze Flügelspitze, besonders des Vorderflügels, glänzt etwas violett.

Körperlänge 24 mm; Vorderflügelänge 23 mm; Prothorakallänge 5 mm.

Nord-Celebes, Toli-Toli. November bis Dezember 1895. 1 ♀ (Coll. H. Fruhstorfer) im Stettiner Zoolog. Museum.

***Euclimacia ruficauda* nov. spec.**

Kopf schwarz, mit sehr kurzer und anliegender schwarzer Pubescenz. Fühler abgebrochen, die beiden Basalglieder schwarz. Augen hellbraun.

Pronotum schwarz, mit schwarzer Pubescenz und mit schwachgrauem, auf dem Halsteil stärker gelblichem Reif, ganz matt, gedrunken, vorn ziemlich dick, Vorderrand glatt und ohne Mittelzipfel; Halsteil vorn durch eine scharfe Quer-Furche begrenzt und etwas querwulstig, auf dem vordersten Querwulst an den Seiten je ein flacher Höcker, auf dem zweiten Querwulst etwas mehr nach der Mitte wieder jederseits ein flacher Höcker. Meso- und Metathorax schwarz, an den tiefer liegenden Stellen schwach gelblich bereift, Scutellum und Postscutellum dunkelbraun. Abdomen schwarz (die 4 ersten Segmente), das Spitzendrittel (die übrigen Segmente) leuchtend ziegelrot, mit schwarzer Pubescenz, Spitze mit gelblichem Reif. Beine schwarzbraun, Vorderschenkel außen und in der Mitte mit gelbbraunem Fleck, Mittelschiene und Tarsen braun, Hinterschiene rostbraun, Hintertarsen braun; Dornen der Vorderschiene rostrot.

Flügel sehr lang und schmal, Vorderflügel schwarz, mit tief blauem bis ehern grünlichem Glanz, Spitzenfleck

des Vorderrandsaumes bräunlich ockerfarben; nahe der Basis des Hinterrandes finden sich in einigen Zellen helle ockerfarbene Mittelflecke. Hinterflügel hyalin, Vorderrandsaum von halber Flügelbreite hellbraun, Costal- und Subcostalzelle dunkelbraun. Costalzelle des Vorderflügels mit ca. 12 Queradern. Von der inneren und mittleren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel je 5, im Hinterflügel je 5—6 Radialäste ab. Mediandreieck des Vorderflügels flach und klein.

Körperlänge 17 mm; Vorderflügelänge 17½ mm, Vorderflügelbreite 4 mm; Prothorakallänge 3½ mm.

Nord-Celebes, Toli-Toli. November bis Dezember 1895. 1 ♀ (Coll. Fruhstorfer).

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Diese Species hat gewisse Beziehungen zu *E. burmanella* (Westw.) aus Burma.

***Euclimacia partita* nov. spec.**

Kopf, Thorax, Beine und Palpen hell bräunlich ockergelb, Fühler abgebrochen, nur die beiden Basalglieder erhalten, die ebenso gefärbt sind. Augen schwarzbraun, mit gelblich grünem Glanz. Die äußersten Spitzen der Vorderschenkeldornen mit je einem kleinen schwarzen Fleck.

Pronotum matt, gedrunken; Querfurche am Ende des 1. Drittels, dicht dahinter jederseits ein kräftiger Höcker, am Ende des 2. Drittels oben eine sehr kräftige schmale Querleiste, die nicht auf die Seiten herabgeht; sonst nur Spuren von Querwulsten auf dem Halsteil. Abdomen schwarz, die ersten 2 Segmente sowie zuweilen die Hinterränder des 3.—5. Tergites und sämtlicher Sternite mit Ausnahme des letzten hell bräunlich ockergelb. Tibien-Sporne ockergelb. Die Borstenquerreihen auf der Unterseite der Tarsenglieder schwarz. Klauen rostgelb, auf der

Flachseite wenig nach dem Ende zu verbreitert und am Ende in 5 mäßig kurze und mäßig spitze schwarze Zähne zerspalten.

Flügel sehr lang und schmal; Distalhälfte dunkelbraun, Basalhälfte heller oder dunkler ockergelb, die etwas zackig verlaufende Grenzlinie trifft die Querader zwischen innerer und mittlerer Zelle R_1 oder verläuft wenig außerhalb derselben. Costalzelle des Vorderflügels mit 13—14 Queradern. Von der inneren Radialzelle R_1 entspringen im Vorderflügel ca. 4, im Hinterflügel ca. 4—5 Radialäste; von der mittleren Radialzelle R_1 im Vorderflügel 4—6, im Hinterflügel ca. 5 Radialäste. Mediandreieck im Vorderflügel nicht flach und relativ groß.

Körperlänge 13—15½ mm; Vorderflügelänge 14 bis 16¼ mm; Vorderflügelbreite 3½—4 mm; Prothorakallänge 2¾—3¼ mm.

Nord-Celebes, Toli-Toli. November bis Dezember 1895. 2 ♀ (Coll. H. Fruhstorfer).

Typen im Stettiner Zoologischen Museum.

***Euclimacia semihyalina* (Serv. 1831).**

Mantispa semihyalina, Serville et St. Fargeau. Enc. Méth., p. 270.

„ „ Serv., Rambur, Hist. Nat. Ins. Neur. 1842 p. 434, pl. 10, Fig. 5.

„ „ Serv., Westwood, Tr. Ent. Soc. 1852, p. 253.

„ *chalybea* Erichson, Germar's Zeitschr. Ent. 1839, p. 160.

„ *grandis* Guér., Burmeister, Handb. Ent. II. 1835, p. 967 (nec. *grandis* Guérin, nec. *grandis* Erichson).

Euclimacia semihyalina (Serv.) m.

Stett. entomol. Zeit. 1910.

Costalzelle des Vorderflügels mit ca. 9—10 Queradern. Von der inneren Zelle R_1 entspringen im Vorderflügel 2—3, im Hinterflügel 3, von der mittleren Zelle R_1 im Vorderflügel 3—4, im Hinterflügel 3 Radialäste.

Im Stettiner Zoologischen Museum finden sich von dieser bisher aus Brasilien und Surinam bekannten Species:

Peru. 1 ♀.

Brasilien, Amazonas, Cumbasi. 1 ♂, 1 ♀.

Theristria Gerst. 1884.

(Typus: *Th. felina* Gerst.)

Theristria Gerstaecker, Mitt. Vorp. XVI. 1884, p. 43.

Geäder ähnlich wie bei *Panorpa*, mit nur 1 Reihe Stufenqueradern und mit ca. 8 schrägen Zellen des Mittelfeldes. Costalzelle schmal. Von der inneren Zelle R_1 im Vorderflügel gehen 2 Radialramusäste ab. Die 3 Zellen R_1 in beiden Flügeln sehr lang und schmal. Scheitel polsterartig gewölbt. Pronotum kurz, überall mit kurzer borstiger Behaarung. Vorderschenkel nicht oder nur schwach verbreitert. Vordertarsen mit 2 Klauen und Haftlappen. 1. Vordertarsenglied ohne Zahnfortsatz. Die Klauen der übrigen Tarsen mit einem Zahn dicht vor der Spitze (nach der Abb. Westwood's l. c. 1852). Fühler dünn.

Die Flügel dieser Gattung sind hyalin und ungefleckt.

Theristria ist nur aus Australien bekannt; es sind bis jetzt 4 Species von dort beschrieben, nämlich *Th. discolor* (Westw. 1852), *Th. delicatalula* (Westw. 1852), *Th. felina* (Gerst. 1884) und *Th. curysticta* (Gerst. 1885).

Gerstaeckerella nov. gen.

(Typus: *G. gigantea* nov. spec.)

Fig. 4.

Scheitel polsterartig gewölbt. Fühler dünn. Pronotum kurz; nur wenig länger als Meso- und Metathorax zusammen. Vorderhälfte der Oberseite kurz beborstet; völlig röhren-

artig unten geschlossen, ohne Prosternum. Vorderschenkel verbreitert. Vordertarsen (wie die übrigen) mit 2 Klauen und mit Haftlappen. Klauen der Vorderbeine ungezähnt, der Mittel- und Hinterbeine mit 1 Zahn vor der Spitze.
1. Vordertarsenglied ohne Dornfortsatz.

Costalzelle im Vorderflügel stark verbreitert. Geäder dem von *Anisoptera* Schneid. nahestehend. Die lange schmale Zelle R_1 in beiden Flügeln wie gewöhnlich durch 2 Queradern (abgesehen von der Spitzenquerader) in 3 lange schmale Zellen zerlegt. Radialramus im Vorderflügel mit ca. 8 (Fig. 4, r_2 bis r_9), im Hinterflügel mit ca. 9 Ästen (Fig. 4, r_2 bis r_{10}). Media im Vorderflügel an der Basis keine dreieckige Zelle bildend. Die Äste der von den Discoidalzellen ausgehenden nach dem Hinterrande zu laufenden Gabeln sind nochmals gegabelt und nach der Flügelspitze zu sind die hierdurch entstehenden Äste zum Teil nochmals gegabelt. Pterostigma in beiden Flügeln sehr groß und mit zahlreichen gegabelten und z. T. mehrfach gegabelten Queradern. Costalqueradern im Vorderflügel zum Teil gegabelt.

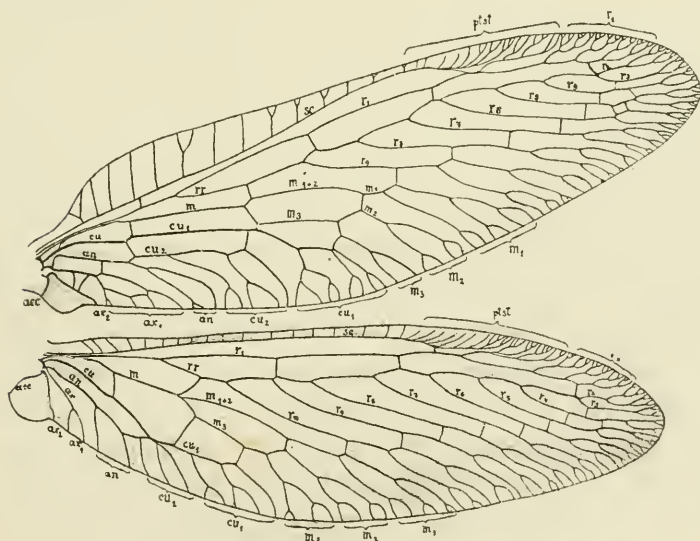


Fig. 4. *Gerstaeckerella gigantea* Enderl. Flügel-Vergr. 3 : 1.
Stett. entomol. Zeit. 1910,

Die Gattung *Gerstaeckerella*, die dem Andenken Gerstaecker's gewidmet wurde, ist in Südamerika verbreitet, der Typus stammt aus Columbien, eine zweite ist noch einzuordnen, nämlich die *Mantispa irrorata* Erichs. 1839 aus Brasilien und wahrscheinlich auch die *Mantispa chilensis* Hag. aus Chile, sowie auch die *M. Hagcnella* Westw. 1867 aus Brasilien (Amazonas) mit ca. 10 mm Körperlänge. Sie besitzen alle am Rand schwarzgefleckte Flügel und gefleckte Adern.

***Gerstaeckerella gigantea* nov. spec.**

Kopf hell bräunlichgelb; eine unregelmäßige Querbinde vor den Fühlern schwarz, mit kleinem längsovalen gelblichen Fleckchen in der Mitte; Scheitelnahrt schwarz, die schwarze Zeichnung gabelt sich vorn und jeder Gabelast endet in einen größeren schwarzen, hinter der Fühlerbasis gelegenen Fleck. Mitte jeder Scheitelhälfte mit einem mäßig langen, schräggestellten schwarzen Strich; die gedachten Verlängerungen beider nach hinten würden sich V förmig in der Mitte des Hinterrandes treffen, und nach vorn treffen sie auf je einen schwarzen Punkt, der dicht vor der Linie liegt. Wangen mit 2 schwarzen Flecken, die längs des Augerandes verschmolzen sind. Scheitel in der Mitte mäßig und ziemlich kurz dunkelbraun pubesciert. Labrum hellbraun, Clypeolus blaßgelblich, Clypeus schwarz und gelblich gerandet. Fühler dünn, ca. $\frac{3}{4}$ der Prothorakallänge braun, das erste Glied dick und hell bräunlichgelb, das 2. Glied schwarz; der eine Fühler, der wohl ziemlich vollständig ist, zählt 50 Glieder. Augen groß, halbkugelig abstehend, grau.

Prothorax gedrunken hell bräunlichgelb, mit jederseits einem schwarzen Längsstreifen in der Seitenlinie. Vorderer Teil mäßig verdickt und bis zur Mitte der Länge, die stark eingeschnürt ist, allmählich verjüngt, Vorderrand etwas erhaben und ohne Mittelzipfel; etwas spärlich mit kurzen dunkelbraunen Börstchen besetzt und vor

dem Hinter-Ende seitlich mit einem rundlichen Eindruck. Halsteil gedrungen, mit 6 Querwulsten, die vorderen 3 etwas kürzer und jederseits mit je einem zahnartigen Höcker, diese 6 Höcker liegen auf 2 gedachten Linien, die nach hinten zu stark convergieren; auf der 4. Querwulst noch jederseits ein winziges Höckerchen mit je einer Borste, die gerade hinter den Höckern des 3. Querwulst stehen; nur in der Nähe der Höcker mit einzelnen sehr kurzen dunklen Börstchen. Meso- und Metathorax hell bräunlichgelb, oben an den Seiten schwarz, Mitte des Scutellum und Postscutellum schwarz, vor beiden je ein schwarzes eingedrücktes großes rechtwinkeliges Dreieck, dessen Hypothenuse auf ihnen ruht. Abdomen schwarz, hell bräunlichgelb mit schwach rötlichem Ton ist je ein schmaler Längsstreif in der Mitte der Ober- und Unterseite und ein breiter Längsstreif auf jeder Seitenlinie. Coxen hell bräunlichgelb, schwarz gefleckt; Vordercoxen lang, ungeteilt, nur innen am Ende mit kleinem schwarzen Fleck, wenig dicht mit schwarzen Börstchen besetzt, an der Basis jeder Borste ein kleines schwarzes Fleckchen. Das übrige Bein hell bräunlichgelb, dicht pubesciert; Vorderschenkel innen schwarz; der lange proximale Vorderschenkeldorn schwarz, an der der Basis sehr hell bräunlichgelb, die übrigen Dornen nur an der Spitzenhälfte schwarz, die ganz kleinen nur an der Spitze schwarz. Die übrigen Schenkel mit 3 schwarzen Ringen, je einen an der Basis, in der Mitte und am Ende, letzterer beim Hinterschenkel kurz vor dem Ende. Vorder- und Hinterschiene mit 3 unvollständigen dunklen Ringen an der Basis, am Ende des 1. Drittels und am Ende; Mittelschiene mit schärferen Ringen an der Basis, Mitte und Ende. Die 4 ersten Tarsenglieder am Ende etwas dunkler, Stachelkamm am Ende jedes dieser Glieder schwarz. Klauen rostbraun. Vorderfuß mit je 2 ungezähnten Klauen. Klauen der übrigen Füße schlank, nach dem Ende zu

verbreitert und am Ende in 2 lange spitze Zähne zerspalten.

Flügel hyalin, dunkelbraun, im Vorderflügel ist: ein größerer Fleck etwa in der Mitte des Hinterrandes, der die distale Hälfte des cu_1 -Deltas einnimmt und nach außen etwas übertritt, ein kurzer Querstreifen längs des proximalen Randes des cu_1 -Deltas mit Ausnahme des Basalviertels, ein schräggestellter schmaler Querstreifen, der von dem Ende des innersten Astes von cu_2 beginnt und an m_3 bei der Querader nach cu_1 zu endet. Pterostigma in der Mitte der Hinterseite braun, Queradern in der Basalhälfte braun, in der Distalhälfte schmutzig hellgelblich. Längs- und Queradern alternierend schwarz und hell bräunlich ockergelb. Stufenqueradern dunkelbraun und dunkelbraun gesäumt. Am hinteren Spitzenrand einige größere verschwommen blaßbraune Flecke. Die Queradern zwischen r_1 und dem Radialramus dunkelbraun und mit Ausnahme der innersten dunkelbraun gesäumt. Hinterflügel hyalin, Pterostigma wie im Vorderflügel, Geäder wie im Vorderflügel gefärbt, nur sind die Queradern der Costalzelle dunkelbraun mit Ausnahme der beiden innersten, die blaß gelblich sind. Stufenqueradern nur schwach braun gesäumt. Costalzelle des Vorderflügels sehr breit, mit zahlreichen Queradern, von denen ein Teil nach vorn kurz gegabelt sind, die des Hinterflügels ungegabelt. Im Vorderflügel ca. 9, im Hinterflügel ca. 10 Stufenqueradern. Im Vorderflügel ist an der Spitze noch eine 2. äußere Reihe Stufenqueradern angedeutet durch 2—3 Queradern, im Hinterflügel zuweilen durch 1 Querader. Von der inneren Zelle R_1 geht im Vorderflügel ein Radialast, im Hinterflügel gehen 2 Radialäste ab. Von der mittleren Zelle R_1 entspringen im Vorder- und Hinterflügel 2 Radialäste. Die Gabeln hinter der Stufenqueraderreihe sind in beiden Flügeln größtenteils nochmals gegabelt. Membran stark glänzend, aber

fast ohne Farbe, nur mit sehr schwachem rötlichen Ton.

Körperlänge 24 mm; Prothorakallänge $4\frac{1}{2}$ mm; Länge der Vordercoxen 6 mm; Vorderflügelänge 32 mm; Hinterflügelänge $27\frac{1}{2}$ mm; größte Vorderflügelbreite $9\frac{1}{2}$ mm.

C o l u m b i e n. 1 ♂.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

G. irrorata (Erichs.) unterscheidet nach der kurzen Original-Beschreibung in der Beinringelung, in der Flügel-färbung und in der Körpergröße (Länge 18 mm).

Gerstaeckerella irrorata (Erichs. 1839).

Mantispa irrorata Erichson, Zeitschr. f. Entomol. Germar, 1. Bd. 1839, pag. 162, Nr. 5 (Brasilien).

Theristria irrorata (Erichs.) Gerstaecker, Mitt. Neuvoorp. XVI. 1884, sep. pag. 44.

Gerstaeckerella irrorata (Erichs.) m.

Gerstaecker zweifelt l. c. p. 44 die Fundortsangabe Brasilien an und vermutet, daß sie, wie viele Insekten im Berliner Zoolog. Museum aus der ehemaligen Virmond'schen Sammlung, gleichfalls australisch sei. Durch die *Gerstaeckerella gigantea* ist es aber unzweifelhaft erwiesen, daß die Fundortsangabe Erichson's richtig ist. Die australische Gattung *Theristria* hat ein schmales Costalfeld, nicht oder nur schwach verbreiterte Vorderschenkel und völlig ungefleckte Flügel und Adern.

Gerstaeckerella chilensis (Hag. 1859).

Mantispa chilensis Hagen, Stett. Ent. Zeit. XX. 1859, p. 408.

Symphysis (?) *chilensis* (Hag.) Hagen, Stett. Ent. Zeit. 38. 1877, p. 211.

Gerstaeckerella chilensis (Hag.) m.

Da Hagen l. c. 1877 p. 211 besonders hervorhebt, daß das Basalglied der Vordertarsen nicht dornartig verlängert ist, und da diese Art die gefleckten Adern und

Stett. entomol. Zeit. 1910.

Randflecke an den Flügeln zeigt, so ist es sehr wahrscheinlich, daß sie gleichfalls zur Gattung *Gerstaeckerella* gehört.

Symphrasis Hag. 1877.

(Typus: *S. varia* Walk. 1853 aus Brasilien bis Argentinien
[=*myrapctrella* Westw. 1867].)

Symphrasis Hagen, Stett. Ent. Zeit. 38. 1877, pag. 208.

Symphrasis Brauer, Zool. Anz. X. 1887, p. 212—218
(Entw. d. Larve in Hymenopterennestern).

Anisoptera p. p. Gerstaecker, Mitt. Vorpomm. XIX.
1888, p. 117 (sep. pag. 29).

Diese Gattung unterscheidet sich von *Anisoptera* Schmeid. 1843 nur durch die nicht verbreiterten oder verdickten Hinterschienen.

(Bei der typischen Species gehen von der inneren Radialzelle R_1 fünf Radialäste ab). Vordercoxen ungeteilt.

Die Gattung *Symphrasis* wurde von Hagen auf 2 Species begründet, nämlich *S. signata* Hag. 1877 und *S. varia* Walk.; Gerstaecker vereinigt sie mit *Anisoptera*, sie ist jedoch auf Grund der verdickten Hinterschienen und auf Grund des weniger deutlichen Prosternums noch einigermaßen aufrecht zu erhalten, zumindest als Untergattung. Ich verlege den Typus auf die 2. Art, weil diese über diese Fragen Aufschluß gibt.

Vielleicht gehört aber auch *S. signata* Hag. aus Sü d - C a l i f o r n i e n hierher.

Bei *S. varia* (Walk. 1853) nähern sich die nach unten herumgebogenen Pronotum-Ränder einander stark, besonders nach hinten zu, wo sie sich fast berühren, und so nur einen sehr schmalen Raum zwischen sich offen lassen, in dem ein deutliches Prosternum nicht erkennbar ist.

Anisoptera Schneid. 1843.(Typus: *An. notha* Erichs. 1839.)Anisoptera Schneider, Monogr. gen. Rhaphidiae 1843,
pag. 32.Anisoptera p. p. Gerstaecker, Mitt. Vorp. XIX. 1888,
p. 117 (sep. p. 29).

Scheitel normal oder nur schwach gewölbt. Pronotum kurz, nur wenig länger als Meso- und Metathorax zusammen; beborstet; unten sind die Ränder nicht verschmolzen und nicht zu einem Rohr verwachsen, sondern lassen einen mehr oder weniger schmalen Raum zwischen sich, in den sich ein mehr oder weniger deutliches Prosternum einschiebt (bei *A. jocosa* Gerst. ist das Prosternum z. B. sehr breit). Fühler dünn, perlschnurförmig. Vorderschenkel schwach bis stark verbreitert. Hinterschienen nicht verdickt. Vordertarsen mit 2 ungezähnten Klauen und einem Haftlappen; erstes Vordertarsenglied oben am Ende mit einem langen kräftigen Dornfortsatz, der ungefähr die Länge der übrigen 4 Tarsenglieder hat. Die Klauen der Mittel- und Hintertarsen scheinen ungezähnt zu sein. Vordercoxen *ungeteilt*.

Costalzelle im Vorderflügel verbreitert; mit zahlreichen, z. T. gegabelten Queradern; die innerste nach innen gerichtet (rücklaufend) und meist mit 1—2 Gabelästen. Media im Vorderflügel nahe der Basis keine dreieckige Zelle bildend. Die lange schmale Zelle R_1 in beiden Flügeln durch eine 'Querader (abgesehen von der Spitzenquerader) in nur 2 lange schmale Zellen zerlegt, in eine innere R_1 und eine äußere R_1 . Von der inneren Zelle R_1 gehen im Vorderflügel mehr als 2 Äste (wie bei der Gattung *Trichoscelia* Westw.) ab. Die Zelle hinter der Basis des Radialramus im Vorderflügel nicht langgestreckt, wie gewöhnlich, sondern kurz gedrungen und kommt dem gleichseitigen Dreieck nahe. Eine Reihe Stufenqueradern. Die Gabeläste der von dieser ausgehenden Gabeln sind noch-

mals gegabelt. Pterostigma in beiden Flügeln mit zahlreichen, zum Teil gegabelten Queradern.

Die Angabe Schneiders, daß Ocellen vorhanden seien, ist eine Täuschung; es finden sich z. B. bei *Symphrasis varia* (Walk.) 2 Ocellenähnliche Höcker auf dem Scheitel und ähnliche mag auch Schneider gesehen haben.

Diese Gattung ist in Südamerika heimisch und enthält zahlreiche Arten; vergl. unter: *Trichoscelia*. Hierher gehört noch *A. jocosa* Gerst.

Trichoscelia Westw. 1852.

(Typus: *Tr. fenella* Westw. 1852, Brasilien.)

Trichoscelia Westwood, Trans. Entom. Soc. London 1852, 2. Ser. I., pag. 270, Taf. 18, Fig. 7.

Anchieta Navás, Mémoires de la real Acad. de Scienc. y art. de Barcelona, Vol. III 1909, pag. 483, Fig. 1
(Typus: *A. nobilis* Nav. 1909, Brasilien).

Diese Gattung unterscheidet sich von *Anisoptera* nur dadurch, daß von der inneren Zelle R_1 im Vorderflügel nur 2 Radialäste abgehen und daß die Hinterschienen mehr oder weniger verdickt sind. Sonst stimmt sie völlig mit ihr überein. Die Klauen der Mittel- und Hintertarsen haben einen feinen spitzen Zahn dicht vor der Spitze. Vordercoxen ungeteilt.

Außer dem Gattungstypus *Tr. fenella* Westw. 1852 aus Brasilien (Pará) gehört noch hierher *Tr. nobilis* (Nav. 1909) aus Brasilien (Jatáhy, Prov. Goyas) sowie die folgende neue Species aus Mexico.

Die Anzahl der Radialäste im Hinterflügel als Gattungscharacteristicum aufzufassen, wie dies Navás tut, ist nicht empfehlenswert, weil diese Fassung zu unbestimmt ist.

Die von Gerstaecker und Westwood beschriebenen Arten müssen auf die 3 Gattungen *Symphrasis*, *Anisoptera* und *Trichoscelia* verteilt werden.

Trichoscelia Banksi nov. spec.

Kopf ockergelb, Labrum und ein großer Fleck in der Mitte des gewölbten Scheitels braun. Scheitel sehr kurz anliegend behaart. Palpen hell bräunlich ockergelb. Fühler 40 gliedrig, relativ kräftig, Geißelglieder breiter als lang, Endglied lang und spitz; schwarz; erstes Glied ziemlich lang, unten ockergelb, oben mit ockergelbem Längsstrich. Augen groß, halbkugelig, schwarz.

Prothorax sehr kurz und gedrunken, ockergelb, Medianlinie schwarz und erweitert sich im 2. Viertel zu einem größeren, fast quadratischen Fleck, Vorderrand schwarz gesäumt, gebogen, ohne Mittelzipfel; vordere Hälfte kaum erweitert und mit kräftiger und langer schwarzer Beborstung; am Ende des ersten Viertels ein medianer Höcker, am Ende des 2. Viertels eine Querwulst, auf der jederseits eine lange kräftige schwarze Borste steht. Meso- und Metathorax schwarz mit ockergelben Suturen und Leisten; Scutellum ockergelb mit schwarzer Mittellinie, Postscutellum schwarz. Abdomen ockergelb, die 5 ersten Tergite in der Hinterhälfte schwarz, Endhälfte der Unterseite schwarz. Vordercoxen bräunlich, das 3. Viertel nimmt ein ockergelber Ring ein. Vorderschienen und -Tarsen bräunlich; 1. Vordertarsenglied mit langer dornartiger Endverlängerung. Vordersehenkel sehr dick, mit vielen ganz flachen warzenähnlichen ockergelben Höckern auf dunklerem Grunde. Mittel- und Hintercoxen schwarz, letztere vorn ockergelb. Mittel- und Hinterbeine ockergelb, von den Schienen ist das 2. und 3. Fünftel schwarzbraun; die letzten 3 Tarsenglieder etwas dunkler, Klauen lang und dünn, ungezähnt, gelb.

Flügel hyalin, Pterostigma in beiden Flügeln schwarz, Mitteldrittel gelb. Adern schwarz, im Vorderflügel hat Subcosta, r_1 , Radialramus ohne die Äste und Medianstamm lange ockergelbe Strecken, die mit meist ebensolangen schwarzen alternieren. Der ganze Flügelrand in beiden

Flügeln ebenso alternierend gefleckt. Hinterrand des Vorderflügels mit ca. 5 ganz blaßbraunen kleinen Flecken. Costalzelle des Vorderflügels breit mit 10—11 Querästen, von denen der innerste zuweilen vorn kurz gegabelt ist; des Hinterflügels kurz und schmal mit ca. 6 Querästen. Die äußere der 2 flachen Radialzellen R_1 ist im Hinterflügel offen. Von der inneren Radialzelle R_1 gehen im Vorder- und Hinterflügel 2 Radialäste aus, von der äußeren Zelle R_1 im Vorderflügel außer dem Endast 3, im Hinterflügel 1 Radialast. Im Vorderflügel ca. 8, im Hinterflügel ca. 6 Stufenqueradern. ax_1 im Vorderflügel mit langer Gabel. Flügelmembran intensiv grün bis rot glänzend.

Körperlänge 6 mm; Prothorakallänge $1\frac{3}{4}$ mm; Vorderflügelänge 8 mm; Hinterflügelänge $6\frac{1}{4}$ mm; Vorderflügelbreite 3 mm.

Mexico, Chiapas. 2. November 1907. 1 ♀. Gesammelt von L. Conradt.

Type im Stettiner Zoologischen Museum.

Gewidmet wurde diese Spezies dem Neuropterologen Herrn N. Banks in East Falls Church, Va. U. S. A.

Drepanicus Blanch. 1851.

(Typus: *D. Gayi* Blanch. 1851, Chile.)

Drepanicus Blanchard, in Gay, Historia fisica de Chile. Tom. 6. 1851.

Drepanicus Brauer, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, XVII. 1867, p. 282.

Scheitel sehr stark gewölbt. Mundfortsatz lang, kegelförmig. Fühler sehr fein. Vorder-Schenkel nicht oder nur unbedeutend dicker als die Hüften und etwas länger als diese. Vordertarsen mit 2 ungezähnten Klauen und einem Haftlappen. Die Klauen der übrigen Beine ungezähnt, die der Mittelbeine zuweilen mit einem Zahn vor der Spitze.

Stett. entomol. Zeit. 1910.

Erstes Vordertarsenglied ohne Dornfortsatz. Prothorax sehr kurz, kürzer als Meso- und Metathorax zusammen.

Costalzelle im Vorderflügel stark verbreitert, mit einer Reihe Queradern, die innerste davon nach innen gerichtet. Vom Radialramus entspringen 10—16 am Ende gegabelte, teils auch mehrfach gegabelte Äste. In beiden Flügeln 2 mehr oder weniger parallele und vollständige Stufenqueraderreihen, oft auch noch eine 3. angedeutet. (Pterostigma wohl ohne Queradern?). Geäder sonst wohl dem der Gattung *Gerstaeckerella* ähnlich.

Es sind 2 Arten aus C h i l e bekannt, *Drep. Gayi* Blanch. 1851 und *Drep. chrysopinus* Brauer 1887, letztere ist vielleicht das ♂ zu ersterer Species.

Ditaxis McLachl. 1867.

(Typus: *D. bispinata* (Westw. 1852), Australien.)

Ditaxis McLachlan, Journ. Linn. Soc. IX. 1867, pag. 262.

Diese Gattung stimmt durch die 2 Stufenqueraderreihen beider Flügel und durch die breite Costalzelle des Vorderflügels mit *Drepanicus* überein, ist jedoch nicht genügend charakterisiert, um sie von dieser zu unterscheiden. Sie steht ihr sehr nahe, ist aber wohl von ihr generell verschieden. Das Pterostigma scheint Queradern zu besitzen.

Nur eine a u s t r a l i s c h e Art.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Edmund

Artikel/Article: [Zur Kenntnis indoaustralischer und südamerikanischer Cercopiden 324-379](#)